



Lindenspiegel

Interkulturelle
Stadtteilzeitung
Seite: 7-10

Die Lindener Stadtteilzeitung • April 2010

14. Jahrg.

Arbeiten am Heizkraftwerk schreiten planmäßig voran:

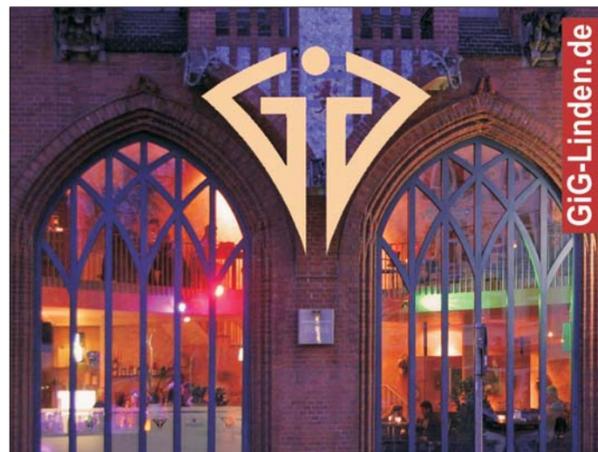
Lindens Wahrzeichen ist bald wieder komplett

Seit der Demontage des großen Kamins auf dem Kesselhaus 1 im September 2009 ist im Lindener Heizkraftwerk viel passiert. Zur Erneuerung und Steigerung der Effektivität, werden neue, extra für das Lindener Kraftwerk hergestellte Maschinen installiert. Dies ist sowohl aus Umwelt- als auch aus wirtschaftlichen Gründen geboten. Für die neue Gasturbine wurde im Maschinenhaus ein über 800 Tonnen schweres Fundament aus Stahlbeton gegossen, auf dem die 90 Tonnen der Turbine und damit verbunden der 120-Tonnen-Generator seit Mitte März lagern. Bauleiter Christoph Kollander erläutert dazu: „Es geht nun darum, die beiden Großkomponenten in die Gesamtanlage einzufügen und die Verbindung mit dem riesigen Abgasrohr von viereinhalb Metern

Durchmesser herzustellen. Wir wollen bis Ende 2011 die gesamte modernisierte Anlage in Betrieb nehmen“, so Kollander weiter. Aber bis dahin ist noch viel zu tun. In das Kesselhaus 1 müssen noch Stahlkonstruktionen zur Aufnahme des rund 1.400 Tonnen schweren Abhitzeessels eingebaut werden. Mit dem Neubau des Kamins wird im September 2010 gerechnet. Er wird in seiner Art dem dicken Bruder auf Kesselhaus 3 gleichen. Somit ist ab September dann wieder Symmetrie im Blick auf das Modernisierungsprojekt im Herzen Lindens eingekehrt. Das „erste Feuer“, daß heißt der Probelauf ist für den November dieses Jahres geplant. Nach der Heizperiode 2010/11 wird das gesamte Kraftwerk abgeschaltet um im Herbst 2011 komplett modernisiert wieder ans Netz zu gehen.



Beeindruckend: Bauleiter Christoph Kollander (l.) und Ingenieur Frank Ramthun vor dem riesigen neuen Abgasrohr. Foto: Wiesemann



DIE WOCHE IM GIG Mo bis Fr: Mittagstisch ab 5,00 €
Mi ab 17h: Schnitzeltag-Leckere Riesenschnitzel für 6,80 €
Do ab 18h: Pizzatag-Die beste Pizza von Linden für 6,50 €
Sa: Linden-Frühstück 4,90 € • So: Schlemmerbrunch 11,90 €
Tägl. 17-20 h Happy Hour • Fr & Sa ab 21 h Cocktails 3,90 €

Scilla Blütenfest:

„Das Blaue Wunder“ auf dem Lindener Berg

Die Scilla beginnt jetzt, sich nach dem strengen Winter allmählich durch das Laub zu drängen. Der Bergfriedhof zeigt schon einiges an Blau – und es wird täglich mehr. Das Scilla-Blütenfest „Das Blaue Wunder auf dem Lindener Berg“ findet am Sonntag, den 11.4.2010 von 12 - 18 Uhr statt. Auf dem Lindener Bergfriedhof wird folgendes Kulturprogramm geboten: Text-Tafeln von Marie Dettmer werden auf dem Friedhof zum kurzen Nachdenken animieren, in der Kapelle wird eine Ausstellung über den Lindener Berg gezeigt, am Friedhofsbrunnen werden

einige Chöre Frühlingsmusik präsentieren und im Küchengartenpavillon kann man Aquarelle von Edith Meyfarth bewundern, welche die Bepflanzung des ehemaligen Küchengarten zeigen. Zudem sind Postkarten, Poster und Broschüren über den Lindener Berg erhältlich. Das Programm wird vom Freizeitheim Linden unterstützt. Am Programm am 11.4. beteiligen sich mit einem Tag der offenen Tür i.d.R. ab 12 Uhr: St. Martinskirche, Volkssternwarte, Jazz-Club und Mittwochtheater, Quartier e.V./ Küchengartenpavillon und der Botanische Schulgarten. Nicht besichtigt werden kann in diesem Jahr der

Eiskeller und auch das Dach des Wasserhochbehälters kann nicht betreten werden! Gastronomie bieten der Jazz-Club mit Loretas im Hof sowie das Kolonieheim der Lindener Alpen und der Sportverein Linden 07 in den Lindener Bergterrassen.

Appell an alle Besucher: Bitte wahren Sie die Würde des Friedhofs. Und betreten Sie auf dem Friedhof bitte nicht die Wiesen, Sie zerstören sonst das, was Sie an diesem Tag sehen wollen: den wunderschönen Blaustern.

Am 23. und 24. April:

Lindener Musiktage

Die Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV) präsentiert am 23. und 24. April in und an der Bennokirche (Offensteinststraße) die Lindener Musiktage. Am 23. April treten ab 17 Uhr die AWO LiLi-Kids, Young Sound, der Chor der Musikschule Hannover, der Kinderchor der Kirchengemeinde Linden-Nord, die Rockgruppe No Igels und der Fanfarenzug Alt-Linden auf. Der „Lindener Nachtwächter“ macht die Lichter aus. Am 24. April sind ab 15 Uhr der AWO LiLi-Chor, Inter Nezzo, der Teutonia-Chor, der TonArt Gospelchor, der Chor der VSA Volkssingakademie, quer-beat, der DGB-Chor, der Niedersachsenchor und Barber's Spirit mit von der Partie. Alle Chöre sind Mitglied im Niedersächsischen Chorverband.

Urlaub mit dem höchsten Spaßschutzfaktor.

Mit Allianz Young Travel Holiday sind Sie bis zu ein Jahr auf Auslandsreisen günstig geschützt.

Beratungs- und Kundencenter Hannover Linden
Deisterstr. 28, Hannover
allianzhannover.linden@allianz.de,
Tel. 05 11.1 23 68 73
www.allianz-linden.de
Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. von 09.30 bis 18.00 Uhr

ab € 8,- pro Jahr



MacBurger

Frühlingsangebot

Gyros-Teller

mit Pommes, Salat & Zaziki

nur 5,- €

Sonderangebot im April

Mega MacBurger Cheese

als Menü 6,20 €

anrufen – bestellen – abholen!



Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50



Wir haben die Biker-Saison mit Superpreisen eröffnet!

Beratung und Reifenfreigabe vor Ort!

Kamolz Gmbh
Reifen + Fahrzeugtechnik



Weberstraße 3-4 · 30449 Hannover-Linden · Telefon (0511) 44 44 97+98
Otto-Lilienthal-Str. 12 · 30989 Gehrden · Telefon (05108) 9 21 77 - 0



geöffnet ab 18 Uhr

abwechslungsreiche Speisekarte mit Raucherraum
alle 96-Spiele live auf Leinwand

gemütlicher Kaminofen

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Anzeigenverkauf:
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



Starke Frauen – Starker Stadtteil

„Starke Frauen – Starker Stadtteil“, eine Ausstellung über Lebenswege Lindener Frauen, kann vom 12. April bis zum 8. Mai in der Stadtbibliothek Linden, Lindener Markt-platz1, besichtigt werden. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Biografie-Projekts mit neun Starken Frauen aus Linden, durchgeführt vom Bereich Stadtteilkulturarbeit der Landeshauptstadt Hannover. Soziale und kulturelle Einrichtungen in Hannover können die Ausstellung ausleihen. Kontakt: Tel. 600 28 78 oder 168 44 66 7.

AGLV-Treff

Im Clubhaus des DRC (Deutscher Ruder Club), Roesbeckstraße 1, findet am Donnerstag, 8. April, ab 19.30 Uhr der nächste AGLV-Treff statt. Die Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine ist zu Gast bei der Volkssingakademie. Die Themen der Sitzung: Vorstellung der Vereinsarbeit der VSA, Veranstaltungen der VSA / Programm 2010, Kooperationen mit anderen Chören, Aktuelles aus der AGLV. Moderation: Andreas Klitz.

Gott und die Welt

Das nächste Zusammenkommen Interessierter ist wegen des Ostermontags um eine Woche verschoben. Am Montag, 12. April, wird Steffen Holz vom DGB über die Entwicklung des 1. Mai als Arbeiterkampftag berichten. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Kulturladen Selmastraße 6.

Orte einer Lindener Kindheit

Zu einem literarischen Rundgang durch Linden-Nord mit dem Schriftsteller Günter Müller lädt das Projekt „Lebensraum Linden“ für den 17. April ein. Müller liest während des Rundgangs aus seinem Buch „Unvollständige Rückkehr an vergangene Orte“. Die Veranstaltung, die etwa 2 Stunden dauert, beginnt im Café Doppelkorn (früher war dort die Bäckerei von Müllers Eltern), führt in die Eichendorff-, früher Hennigesschule, die er von 1950-54 besucht hat, danach zum Brackebuschgarten, dem damaligen Spielplatz im Bereich der heutigen Domröschenbrücke, und endet im Apollokino, das seiner Zeit „Flohkiste“ genannt wurde. Die Teilnahme ist kostenlos. 14 Uhr, Café Doppelkorn, Limmerstraße 58. In Kürze wird der Rundgang als Tour auf der Internet-Seite www.lebensraum-linden.de nachzuvollziehen sein.



„Friekshow“ bei den „WaschWeibern“

Die Band „Friekshow“ (Foto) tritt am 23. April bei den „WaschWeibern“, Limmerstraße 1, auf. Wenn man diesen von Minimalschlagzeug, Bratsche, Gitarre und Stimme getriebenen Rumpel-Folk hört, ist das ein glatter Schuss ins Herz: Als würden Die Sterne mit Tom Waits und Nils Koppruch in einem Hinterhof traurige Filme gucken. Hier verschmelzen treffsichere Texte und leichtfüßige Instrumentierung zu sehr liebenswerter Schwermut.

Gartenversteigerung

Die Kleingartenkolonie Ihlpohl 1 befindet sich im Generationswechsel. Am auslaufenden Lindener Berg kurz vor Badenstedt befindlich, ist sie Teil des Kleingärtnervereins Linden e.V. Aktuell warten 11 der Gärten auf junge Pächterinnen und Pächter – am liebsten Familien mit Kindern. Damit wir möglichst vollzählig ins neue Gartenjahr starten können, sollen die Pachtgrundstücke meistbietend versteigert werden. Am Samstag, den 10. April 2010, können die Gärten und Lauben ab 10 Uhr besichtigt werden. Um 12 Uhr beginnt die Versteigerung mit teilweise 25 % unter dem jeweiligen Schätzwert (ab etwa 2.000 €). Der Meistbietende muss 200 € sofort in bar anzahlen und den jeweiligen Restbetrag zeitnah an den Verein überweisen. Die Grundstücke sind zwischen 300 und 400 qm groß, verfügen alle über gepflegte Lauben, Strom- und Wasseranschluss. Weitere Informationen beim Kolonieleiter Andreas Ackermann unter buer.o.ackermann@t-online.de bzw. Telefon 924 52 31.

Neuwahlen bei ...



CDU Am Freitag, 19. März traf sich die CDU Linden-Limmer zu einer Mitgliederversammlung. Einleitend gab die Vorsitzende Gabi Steingrube einen Bericht des Vorstands zur Kenntnis. Dann erläuterte sie die Position der Orts-CDU zur aktuellen Diskussion um Hochbahnsteige und Niederflurtechnik. Danach ist die CDU gegen einen Hochbahnsteig auf der Benno-Ohnesorg-Brücke und offen für die Niederflurbahnen. Dann wurden drei Vorstandsmitglieder nachgewählt. Die Wahlen wurden notwendig, da die bisherigen Vorstandsmitglieder ihre Ämter aufgegeben hatten. Zum neuen stv. Vorsitzenden wurde der bisherige Beisitzer im Vorstand Christoph Busch gewählt. Als neuen Schatzmeister bestimmte die Versammlung den aus Linden stammenden Rechtsanwalt Muammer Duran. Komplettiert wird der Vorstand durch Fabian Strotkötter als neuer Beisitzer. Mit diesem stark verjüngten Team sieht sich die CDU für die Kommunalwahl im September 2011 in Linden und Limmer stark aufgestellt. hew



SPD Mit überwältigender Mehrheit haben die Mitglieder der SPD in Linden-Limmer den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Philipp Schmalstieg am 13. März an die Spitze des Ortsvereins gewählt. „Ich freue mich sehr über die Wahl. Aber jetzt geht die Arbeit, auch für die Kommunalwahl nächstes Jahr, erst richtig los“, sagte der 31-jährige Schmalstieg. Er tritt die Nachfolge von Christine Kastning an, die nicht für eine Wiederwahl als Ortsvereins-Vorsitzende angetreten war, aber stellvertretende Vorsitzende bleibt. Ebenso wie ihr Ratskollege Jürgen Mineur. Für das Finanzwesen wurde Ulrike Lemke wiedergewählt. „Im Moment spüren wir in der SPD den Aufwärtstrend, die Ausgangslage ist also gut. Jetzt müssen wir uns richtig für die Menschen im Stadtbezirk reinhängen“, betont Schmalstieg, der als Mitarbeiter von Edelgard Bulmahn auch beruflich vor Ort verwurzelt ist. Die Bundestagsabgeordnete nahm ebenso an der Versammlung teil wie der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Wolfgang Jüttner.

Pico Bello – Abschied von Helmut Lülff

Das Team von Pico Bello in Linden Süd sieht sich verant-

wortlich für die öffentliche Sauberkeit im Stadtteil und die sachgerechte Entsorgung von unvermeidlichem Müll.



- ★ **Neubau**
- ★ **Altbau**
- ★ **Badrenovierung**
- ★ **Gasgerätewartung**
- ★ **Kundendienst**

Frank Heese
Gas- u. Wasserinstallateurmeister
Nedderfeldstraße 17a
30451 Hannover
Tel.: 05 11 - 71 35 18
Fax: 05 11 - 71 35 20

Das Projekt hat sich im Quartier etabliert und wird von der Bevölkerung wohlwollend angenommen, auch wenn es noch immer notorische Müllecken und wild abgestellte Haushaltsgeräte und ausgediente Möbelstücke gibt.

Am 1. Mai wechselt der bisherige Projektleiter Helmut Lülff nach über sechseinhalb Jahren Dienst für die Sauberkeit in Linden-Süd mit Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Sozialpädagoge Jens Stelzer, der bereits am 1. April seinen Dienst antritt. Seine Schwerpunkte werden in der künftigen Moti-



Helmut Lülff (l.) und sein Nachfolger als Vorarbeiter Rainer Schrader.

vation von Arbeitssuchenden zum Engagement im Stadtteil sowie die Erarbeitung und Umsetzung von zukunftsweisenden Konzepten sein. Die Position des verantwortlich anleitenden Vorarbeiters wird zukünftig von Rainer Schrader besetzt. Er arbeitet bereits seit zwei Jahren im Projekt mit. Mit der in dieser Zeit erworbenen Anleiterqualifikation wechselt der ehemals selbständige Tischler nun von einem 1Euro-Job in eine feste Stelle über. Das Projekt wird u.a. finanziert über die Förderung der Agentur für Arbeit und Unterstützung durch die in Linden-Süd ansässige GBH, für deren Grundstücke Pico Bello auch die Verantwortlichkeit für Sauberkeit und ein schöneres Erscheinungsbild im Stadtteil übernommen hat.

Nach dem fünften Bier:

Hommage an Linden

Vor drei Stunden entschied ich mich, noch ein bisschen heraus zu gehen. Mein bester Freund ist heute gegangen. Er hat gekündigt. Wir wollten gemeinsam feiern. Ich bestellte mein drittes Bier. Welche Sorte, versteht sich von selbst. Lindner. Linden ist toll. Umgeben vom grünen Park, in dem weite Grasflächen zum Picknick einladen. Auf dem Fahrrad fahren die Menschen an der Ihme entlang und kamen vorbei an einer beeindruckenden Natur mitten in der großen Stadt. Manche schoben, erinnere ich mich, um die frische Luft noch besser zu genießen, aber es gab auch viele Fußgänger, fiel mir auf. Junge und Alte, Punks, einsame Menschen, Paare, Eltern. Spielplätze lockten Kinder, um auf Brücken herum zu toben. Draußen war's noch hell. Durch Tische, Stühle, Bäume und Matratzen beobachtete ich die Leute. Bunt war's, auch auf den Köpfen, denn Haarfarben sind in dieser Gegend so selten wie Haare: Braun, schwarz, rot, Straßenkötter oder lila Dreadlocks. Viele trugen Mützen. Der außergewöhnliche Stadtteil ist bekannt für seine Vielfalt von Nationalitäten, politischen Subkulturen und sozialen Ausprägungen. Nirgends sonst fährt die Straßenbahn durch eine Einkaufsmeile, als auf der Limmerstraße. Ich bestellte noch ein Bier. Ich glaubte, es war mein Viertes. Überall auf der Welt gibt es Stadtteile, die Linden ähneln. Aber Linden ist Linden, individuell. Linden ist nicht wie eine amerikanische Großstadt, in der interkulturelle Verständigung schon längst als spezifisches Markenzeichen für Luxus gilt, wo sich mediterranes Food, orientalische Nähstübchen, extravagante Bioläden und elegante Stehrestaurants für Geschäftsleute, die ihre Mittagssuppe einnehmen, abwechseln. Dafür ist Linden zu herunter gekommen. Das, übrigens, mögen die meisten die auch Linden mögen. Langsam merkte ich den Alkohol. Mir war etwas übel. „Noch ein Bier?“, fragte die Kellnerin.

Mariam Maneke

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen
Lecker und gesund
Alles, was Sie täglich brauchen
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Unvergessen
Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur Fern.
Tod ist nur, wer vergessen ist.

Zarko Soldo – fališ nama i volimo tebe
*29.04.1953 †15.03.2010

Unbegreiflich!
Plötzlich soll es dich nicht mehr geben, du bist weg aus unserem Leben.
Hinterlässt uns traurig und ratlos.
Es tut weh im tiefsten Innern, aber wir wollen uns an dein Lachen erinnern,
an dein ernstes Gesicht, an deine Lebensweisheiten die wir verwirklichen werden.
Der Tod hat dich zu früh eingeholt, aber in unseren Herzen wirst du weiter leben.

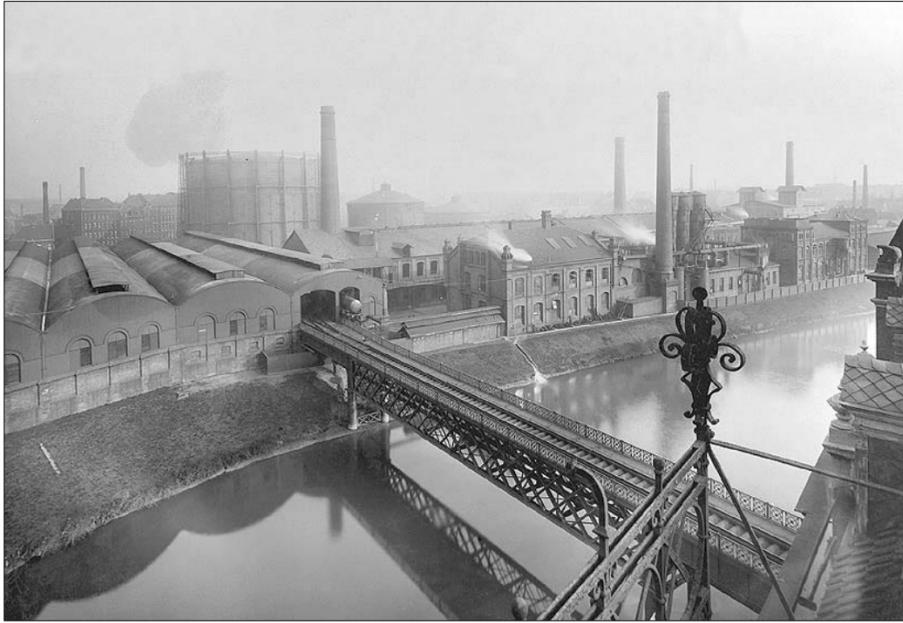
In tiefster Trauer:
Sandra, Penela und Romana
Sacha und Nevenko
Daria

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater,
Schwiegevater und Ehemann.

Schon seit vielen Jahrhunderten versuchte man, mit Beleuchtung die nächtlichen Straßen zu erhellen. Große Städte wie Paris stellten im 17. Jahrhundert großflächig Laternen auf. Um 1690 besaß auch Hannover eine Straßenbeleuchtung. Etwa 300 Laternen flackerten – mit Rüböl gespeist – in der Altstadt. Das spärliche Licht sorgte allerdings kaum für hellere Straßen. Während der Sommermonate und bei Mondschein setzte man die Beleuchtung gar nicht in Betrieb – denn es war heller als die Lampen selbst. Über die spärliche Beleuchtung beklagten sich viele hannoversche Stadtbewohner. In dunklen Abendstunden unterwegs zu sein war ein unsicheres Unterfangen. Trotz patrouillierender Nachtwächter wurde so mancher Spaziergänger Opfer von Räufern, die in den dunklen Gassen auflauerten. Knapp hundert Jahre später stellte Hannover die Lampen von Rüböl auf Talg um, der etwas mehr Licht spendete. Die Provinzialregierung aber urteilte auch über diese Beleuchtung, sie sei nutzlos und „mehr eine Dekoration der Straßen“.

Eine neue Technik aus England

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde erstmals in England eine neue Technik eingesetzt: die Gasbeleuchtung. Aus Kohle gewann man in Gaswerken brennbares Gas, das durch ein Rohrnetz zu den Straßenlaternen geleitet wurde. Ab 1813 nutzten immer mehr englische Städte Gas für ihre Straßenbeleuchtung. Die hannoverschen Stadtväter interessierten sich für die neue Technik. Sie wandten sich an die englische Imperial Continental Gas Association (ICGA), die 1824 mit dem Ziel gegründet worden war, europäische Städte mit Leuchtgas zu versorgen. Als Vertreter der Gasgesellschaft kam Generalmajor Sir William Congreve aus London nach Hannover und stellte die englische Gasstraßenbeleuchtung vor. Sein Argument, dass Gaslampen zwei- bis dreimal heller sind als die bisherigen mit Talg, überzeugte die Entscheidungsträger. So schloss der Magistrat der königlichen Residenzstadt Hannover am 26.2.1825 mit der ICGA einen Vertrag über 20 Jahre, um Hannover mit Gaslicht zu versorgen. Die Gasgesellschaft verpflichtete sich, alle notwendigen Konstruktionen für die Beleuchtung der Stadt selbst zu errichten. Dazu gehörte auch der Bau einer Gasanstalt, die zur Erzeugung und Speicherung des Leuchtgases benötigt wurde. In der Bürgerschaft wurden hinsichtlich des geplanten Gaswerks Bedenken laut: Es bestände Explosionsgefahr, schlimme Gasgerüche und starke Luftverschmutzung würden die Umgebung unbewohnbar machen. Um diese Bedenken zu zerstreuen, suchte die ICGA für ihr Gaswerk einen Standort außerhalb der Stadt. Nach längeren Verhandlungen erwarb man vom Hofkalklieferanten Johann Egestorff ein Grundstück in der Glocksee im Gemeindegebiet Linden. Innerhalb von drei Monaten entstand dort ein Gaswerk, das die Laternen in Hannovers Altstadt mit Gas versorgte. Der



Das Gaswerk um 1900. Im Vordergrund die Ihme und die Eisenbahnbrücke, auf der Güterzüge vom Küchengarten die Kohle brachten.
Quelle: Archiv Stadtwerke Hannover

Anfangs für Laternen, später auch für Industrie und Haushalte:

In der Glocksee entstand 1826 die erste Gasanstalt Deutschlands

Probetrieb startete zum Geburtstag König Georgs IV. am 12. August 1826, bevor regulär ab dem 2. September die Straßen beleuchtet wurden. Die Bevölkerung war begeistert, das „Hannoversche Magazin“ schrieb: „Jubel und Freudenrufe begrüßten das schöne reine Licht... Die düsteren Winkel und Schattenstellen sind nun verschwunden.“ Vom Heisterberg und später vom Deister brachten Pferdefuhrwerke Tag für Tag Kohle heran, die in neun Öfen der Gasanstalt in Leuchtgas umgewandelt wurden. Die erste Gasanstalt Deutschlands hatte ihren Betrieb aufgenommen – in Linden.

Ernst Körting wird technischer Leiter

Die anfängliche Euphorie über die neue Beleuchtung kühlte merklich ab, als technische Probleme auftauchten: Im Winter 1826/27 froren Gasrohre ein, die Straßenlaternen fielen teilweise aus. Der bei der hannoverschen Stadtverwaltung äußerst unbeliebte Leiter des Gaswerks, Ingenieur Leonard Drory, wurde nach Berlin versetzt. 1833 übernahm Ernst Körting die technische Leitung. Mit ihm kam der Name Körting nach Hannover und Linden: Zwei seiner Söhne gründeten die später weltbekannt gewordene Firma Gebrüder Körting. Der dritte Sohn Leonhard folgte seinem Vater 1878 auf den Direktorensessel der Gasanstalt. Leonhard Körting berichtete über den schwierigen Job seines Vaters, der teilweise von morgens bis spät in die Nacht andauerte: „Wohl 6 bis 8 Jahre lang war mein Vater der einzige Beamte der Gasanstalt. Das Einzige, was er nicht zu tun brauchte, war das Einziehen der Gasgelder.“ Noch härter und nicht immer ungefährlich war die Arbeit im Gaswerk selbst. In der glühenden Hitze an den Öfen verrichteten schweißgeba-



Nicht nur zum Kochen, Backen oder Heizen: Im Mai 1935 eröffnete in der Glocksee die erste Gastankstelle Deutschlands. Dort gab es „Stadtgas“ als Treibstoff für Pkw und Lkw. Quelle: Archiv Stadtwerke Hannover

dete Feuerarbeiter schwerste Arbeiten.

Lindens Beleuchtung wird auf Gas umgestellt

Durch den Ausbau der Straßenbeleuchtung, neue Industriekunden und immer mehr Privathaushalte mit Gaslampen stieg der Gasverbrauch weiter an, was Erweiterungen der Gasanstalt erforderlich machte. 1852 führte man Gasmesser zur exakten Verbrauchsbestimmung ein. Bisher war diese Aufgabe aufwendig von Agenten der Gasgesellschaft erledigt worden: Sie kontrollierten nachts, ob die Lichter der Gaskunden gelöscht waren. Denn bezahlt hatten die Kunden je nach Vertrag nur bis 21, 22 oder 23 Uhr. 1854 stellte man auch in Linden die Straßenbeleuchtung nach und nach auf Gas um. Arbeiter verlegten dazu eine Hauptgasleitung über die Ihmebrücke am Schwarzen Bären. Ab 1873 nutzte das Gaswerk den neuen Güterbahnhof Küchengarten für die Kohlelieferungen, die inzwischen aus dem Ruhrgebiet kamen. Vom Bahnhof transportierte man die angelieferte Kohle per Drahtseilbahn über die Ihme zum Gaswerk. Die Drahtseilbahn hatte allerdings ihre Tücken: Öfters riss das Zugseil

oder Kohlestücke fielen aus den Transportwagen. 1892 stellte man den Betrieb ein und baute eine Eisenbahnbrücke über den Fluss.

Ende des 19. Jahrhunderts bekam die Gasbeleuchtung mit dem elektrischen Licht Konkurrenz. Jetzt musste verstärkt Werbung für Gas gemacht werden: In Anzeigen pries man neu entwickelte gasbetriebene Koch- oder Backapparate und Warmwasserbereiter für das Badezimmer. In Linden allerdings war durch die vielen großen Fabriken die Gasnachfrage ungeboren. So entstand 1911/12 am Bauweg ein zusätzliches Gaswerk. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs übernahm die Stadt Hannover die Verwaltung des englischen Gaswerks in der Glocksee und kaufte es 1918 der Imperial Continental Gas Association ab. 1930 stellte Hannover auf Ferngasversorgung um. Das Gas bezog man nun günstig aus großen Kokeren im Ruhrgebiet und benötigte das Gaswerk an der Glocksee nicht mehr. Es wurde nach 104 Betriebsjahren stillgelegt, nicht aber die Gasbehälter zur Speicherung des Gases, die noch einige Jahrzehnte in Betrieb blieben. Erst 1983 verschwanden die letzten Gaslampen aus Hannovers Straßen. tb

**Tabak - Papier
Getränke - Lotto
Zigarren**
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.
Zigaretten-Tabak
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00
MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

Schlüsseldienst Glauf

Notöffnungen –
Tag & Nacht
Entrümpelungen /
Wohnungsaufösungen



Inh. C. Magher

Falkenstraße 24
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck
FÖSSE DRUCK
seit 1990
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck
➤ Tagungsberichte
➤ Diplomarbeiten
➤ Dissertationen
➤ Qualitätsfarbkopien
➤ Qualitätsbindungen
➤ Drucksachen aller Art
Telefon: 0511 / 44 22 43
Telefax: 0511 / 44 22 58
Fössestraße 14 • 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.foessedruck.de +++ e-mail: foessedruck@t-online.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe
Linden eG
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 - 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Feldenkrais-Kurs
in Linden-Nord
„Bewusstheit durch Bewegung“
Do 20.20-21.50, Info
C. Gruber 69 68 43 99

Pfarrlandplatz 6
30451 Hannover
Öffnungszeiten: Mo-Sa 8-18h
So 10-18h • Tel. 0511-210 52 18

Brot des Monats
Bio-Sonnenblumenbrot 1000 g – 2,95 €



sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen
jederzeit für Sie da.
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

☎ 92 99 10

Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,

www.lautenbach-bestattungen.de

Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN

Pro Jahr kommen rund 200.000 Menschen mit Vergiftungen ins Krankenhaus:

Erste Hilfe bei Arzneimittel-Vergiftungen von Kindern

Pro Jahr werden etwa 200.000 Menschen wegen Vergiftungen im Krankenhaus behandelt, davon schätzungsweise 160.000 Kinder. Der häufigste Unfallort für Kinder ist das eigene Zuhause. Sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern sind etwa 50 Prozent der Fälle Arzneimittelvergiftungen.

„Medikamente können bei erheblicher Überdosierung zu gefährlichen Vergiftungen mit Folgeschäden führen. Zum Beispiel kann zu viel Paracetamol bei Kindern schwere Leberschäden auslösen. Aber auch Beruhigungs- und Schlafmittel, Herz-Kreislauf-Medikamente sowie Psychopharmaka haben ein hohes Gefährdungspotenzial. Grundsätzlich sollten alle verschreibungspflichtigen und rezeptfreien Medikamente in einem abgeschlossenen Schrank aufbewahrt werden“, rät Ina Bartels, Inhaberin der Johannes-Apotheke in Hannover und warnt: „Arzneimittelvergiftungen haben nicht immer charakteristische Symptome. Plötzliche Müdigkeit, Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfall, Erregungszustände oder unkoordiniertes Sprechen und Lallen können Anzeichen einer Vergiftung sein.“ Schnelles, aber ruhiges Handeln ist bei allen Vergiftungen wichtig. Falls sich noch Medikamen-



Kinder sind besonders gefährdet: der häufigste Unfallort bei Arzneimittelvergiftungen ist das eigene Zuhause. Quelle: ABDA

reste im Mund des Kindes befinden, sollten Eltern diese sofort entfernen, in ein sauberes Taschentuch wickeln und versuchen festzustellen, was und wie viel das Kind eingenommen hat. Diese Informationen und mögliche Medikamentenreste sollten sie an den Arzt weitergeben, der schon bei ersten Vergiftungserscheinungen unter dem Notruf 112 verständigt werden sollte.

„Falls sich das Kind übergibt, sollten Eltern die Atemwege freihalten. Niemals sollten sie das Erbrechen selbst auslösen, da Erbrochenes dabei in die Lunge gelangen kann. Um bereits verschluckte Substanzen zu verdünnen, sollte das Kind viel Flüssigkeit trinken – allerdings auf keinen Fall Milch, denn Milch kann die Aufnahme vieler Substanzen im Körper fördern“, sagt Apothekerin Ina

Bartels, Vorsitzende des Bezirks Hannover-Stadt beim Landesapothekerverband Niedersachsen e. V. (LAV). Alle Apotheken in Hannover beraten besorgte Eltern bei Fragen zur Arzneimittelsicherheit. Auskünfte über Vergiftungen gibt unter anderem auch das Giftinformationszentrum-Nord (GIZ Nord) unter der Rufnummer 05 51 / 1 92 40 und www.giz-nord.de.

Alarmzeichen erkennen und richtig Erste Hilfe leisten:

„Zeit ist Hirn“ – Was tun bei einem Schlaganfall?

Plötzlich fällt die Kaffeetasse aus der Hand oder ein Satz bricht unvermittelt während des Sprechens ab, bleibt buchstäblich „im Halse stecken“: Lähmungen, Sprach- und Sehstörungen sowie Schwindel bis hin zu Bewusstseinsstörungen sind deutliche Symptome. Aber auch Übelkeit und Erbrechen, Krabbeln in Arm, Bein oder Gesicht oder sehr starke Kopfschmerzen können schon auf einen möglichen Schlaganfall hindeuten. Jetzt zählt jede Minute. Rasches Erkennen sowie richtiges Reagieren von Angehörigen und Mitmenschen sind für den Betroffenen überlebenswichtig. Eine sofort eingeleitete Lysetherapie (medikamentöse Auflösung des Blutgerinnsels) innerhalb

der ersten drei Stunden verhindert das Schlimmste und verbessert die Chancen, dass ein Schlaganfall ohne Folgeschäden ausheilt. „Der Betroffene muss sofort in die Klinik“, erklärt Dipl.-Ghl. Kersten Enke, Schulleiter der Johanniter-Akademie Bildungsinstitut Hannover und Bereichsleiter Bildung im Landesverband Niedersachsen / Bremen. Bis der Notarzt eintrifft, so Enke, helfen einige einfache, aber effektive Maßnahmen: „Den Betroffenen beruhigen, für frische Luft sorgen, auf eine bequeme Lage achten und beengende Kleidung lockern. Wenn der Patient noch sprechen kann, wird sein Oberkörper leicht erhöht. Nichts zu essen oder zu trinken geben, da Erstickung

droht! Bei Bewusstlosigkeit sollte der Betroffene in die stabile Seitenlage gebracht und regelmäßig die Atmung kontrolliert werden.“ Ausgelöst wird der Schlaganfall, wenn Blutgefäße verstopft sind oder platzen. So entsteht ein Sauerstoffmangel, der die Hirnfunktionen und somit die

Steuerung des Körpers beeinträchtigt. 80 Prozent aller Betroffenen sind älter als 60, aber die Erkrankung tritt in jeder Altersgruppe auf. Zu den Ursachen gehören neben erblicher Veranlagung vor allem Risikofaktoren wie Rauchen, Bluthochdruck, Diabetes und die Einnahme der Antibabypille.

Vortrag ADHS

„ADHS – Hyperaktive Kinder“ (Ursachen, Behandlung, praktische Hilfen für Eltern) lautet der Titel eines Vortrages, den der Dipl.-Psychologen Dr. Georg Wolff am Mitt-

woch, 14. April, zwischen 18 und 20 Uhr bei der AOK, Hans-Böckler-Allee 13, hält. Der Vortrag ist kostenlos – eine Anmeldung unter 2 85 - 3 56 33 ist erforderlich.

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot
6 x 30 Minuten, je Massage 20 EURO
6 x 60 Minuten, je Massage 40 EURO

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

Neueröffnung

Kinnaree Thaimassage

Falkenstrasse 24
30449 Hannover
Telefon 0151 – 5741 6967

am 8. April

- Traditionelle Thai Massage
- Fußmassage
- Rückenmassage
- Kopfmassage
- Aroma Massage
- Öl Massage
- Hot Stone Massage
- Kräuterstempel Massage

Öffnungszeiten
Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr
Sa 11.00 – 16.00 Uhr

täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · **Außerhaus-Weinverkauf** · Events · Glühwein zum Mitnehmen

40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 · Linden-Nord
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

10 Jahre Aikido Schule Linden

Andreas Jürries, 5.Dan
Fössestraße 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder 0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

WOLF'S Schreibwaren

Inh.: S. Cestaro-Stach
Limmerstraße 41
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?

Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadtteil, der weder im Stadtteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2, Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

www.gbh-hannover.de

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Hans-Jörg Hennecke: „LindenTod“

Krimi mit Tiefgang

In seinem neuen Buch „LindenTod“ lässt Hans-Jörg Hennecke seine bekannte Figur Lindemann gemeinsam mit Pastor Sauerbier einen Mord aufklären.

Die Schrebergartenidylle auf dem Lindener Berg wird jäh getrübt, als urplötzlich eine männliche Leiche auftaucht und ebenso überraschend wieder verschwindet. Außerdem sind

die Hobbygärtner stark beunruhigt über Gifffunde in einem nahe gelegenen Teich.

Die Aufklärung dieser mysteriösen Vorfälle führt bis in die Tiefen des Lindener Berges.

Mit Witz, Scharfsinn und kleinen Anekdoten hat dieser Krimi dennoch Tiefgang.

Nicht nur Einheimischen zur Lektüre empfohlen!

Inge Schendel

Mari Ronberg: „Das verlorene Buch von Montamar“

Packender Abenteuerroman

Nick reist mit seiner Schwester und seinem Vater, einem berühmten Schriftsteller, auf die geheimnisvolle Felseninsel Montamar. Das Besondere an Montamar ist, dass dort die Romanfiguren der Schriftsteller zum Leben erwachen.

Nick und sein neuer Freund Levin erleben bald die verrücktesten Sachen und treffen auf die seltsamsten Figuren. Doch es

geschehen merkwürdige Dinge auf der Insel und Nick beginnt eine abenteuerliche Reise. Plötzlich weiß Nick nicht mehr, wer gut ist und wer böse, wer real oder nur eine Figur. Auf der Suche nach der Wahrheit gerät er in eine finstere Intrige und lüftet bald ein streng gehütetes Geheimnis. Ein packender Abenteuerroman – nicht nur für Jungs. Anja Lier

Über 100 Teilnehmer an Gedenkveranstaltung:

Stolperstein für Franz Nause in Limmer verlegt



Erinnerte an das Schicksal Franz Nauses während der NS-Zeit: Egon Kuhn (vor roter Fahne / mit rotem Schal).

Foto: Wiesemann

Am Montag, 22. März wurde in Limmer vor dem Haus Kesselstraße 19 der Stolperstein für das Opfer des Naziterrors Franz Nause verlegt. Über Hundert Teilnehmer wohnten der Ehrung von Franz Nause an seinem letzten Wohnsitz bei. Hier war er verhaftet worden und später im Zuchthaus Brandenburg an den Haftbedingungen verstorben. Egon Kuhn und Jonny Peter erinnerten in Ansprachen an die Situation unter dem Nazi-Regime im Allgemeinen und das persönliche Schicksal von Franz Nause. Hierbei fielen auch mahnende Worte zum Problem des Neofaschismus in der Gegenwart. Egon Kuhn rief auf zu einem "Wehret den Anfängen!" Während dieser Vorträge wurde von dem Kölner Künstler Gun-

ter Dumming der Stolperstein direkt vor dem Hauseingang in den Fußweg eingelassen. Er hat bisher über 23.000 Stolpersteine zur Erinnerung an und zur Ehrung der Opfer des Faschismus in Deutschland verlegt. Und eine fast genauso große Menge steht noch zur Verlegung an als Beitrag zur Aufarbeitung des dunkelsten Kapitels der jüngeren deutschen Geschichte.

Zum Abschluss der Zeremonie sang der älteste Lindener Chor „Teutonia“ noch ein altes Arbeiterlied aus der Epoche des Kampfes der Arbeiterklasse um ausreichenden Lohn und politische Rechte. Anwesend waren auch zwei Enkel von Franz Nause. Mit ihnen trafen sich einige Teilnehmer nach dem offiziellen Teil noch im Geschichts-

kabinett des Freizeitheims Linden zu einem zwanglosen Gespräch zum näheren persönlichen Kennenlernen. Vertreten war die SPD durch Philip Schmalstieg und Jürgen Mineur, weiter waren Egon Kuhn, Jonny Peter und der stellvertretende Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube in der Runde.

Lindener Publizist erlaubt sich neuerlichen Fehltritt

Wenig Gefallen an der Ehrung eines Nazi-Opfers fand offensichtlich der Lindener Publizist K. Öllerer. Er hatte das Datum der Ehrung von Franz Nause kurzerhand auf den Donnerstag, den 23. März, also einen Tag später publiziert. Durch diese Falschinformation konnten einige Menschen nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

Gerade vor dem Hintergrund

der Vorwürfe in der März-Ausgabe des Lindenspiegel wirft dies ein bezeichnendes Licht auf seine Grundhaltung. Es war in dieser Ausgabe von der Zulassung von NPD-Werbung auf den Internetseiten des Herrn Öllerer berichtet worden.

Durch den vom Lindenspiegel erzeugten öffentlichen Druck unterließ Klaus Öllerer dann diese Werbung, von der er als Webseitenverantwortlicher angeblich nichts gewusst haben wollte.

Aktuell hält er jedoch ignorant weiter an der direkten Verlinkung auf rechtsradikale Inhalte, noch verwerflicher als die der NPD, auf seinen Webseiten fest. Der Lindener Publizist verließ nach Vorhaltungen von Egon Kuhn dann kurz vor Ende eilig und kommentarlos diese für ihn wohl falsche Veranstaltung.

sk/hew

Kensal Rise / London



Längere Öffnungszeiten, erhöhtes Säumnisgeld

Der Monat April bringt für die LeserInnen der Stadtbibliothek Hannover zwei wesentliche Veränderungen mit sich. Zum einen werden die Öffnungszeiten der Zentrale in der Hildesheimer Straße 2 um drei Stunden erweitert. Künftig ist die Bibliothek dann auch am Mittwoch bis 19 Uhr geöffnet statt wie bisher nur bis 16 Uhr. Damit wird dem von vielen Seiten geäußerten Wunsch der KundInnen nach längeren Öffnungszeiten Rechnung getragen, die bei einer NutzerInnenbefragung vor zwei Jahren zum Ausdruck kamen. Die zentrale Stadtbibliothek ist ab April insgesamt 45 Stunden in der Woche geöffnet: Montag bis Freitag von 11 bis 19 Uhr und Sonnabend von 11 bis 16 Uhr. Eine weitere Änderung betrifft das Säumnisgeld für verspätet abgegebene Medienentleihungen. Statt bisher 30 Cent pro Tag und Medium müssen Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren künftig 60 Cent zahlen, wenn die Leihfrist überzogen wird. Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat die Erhöhung des Säumnisgeldes am 11. Februar diesen Jahres im Rahmen der Haushaltskonsolidierung beschlossen und gleichzeitig das Säumnisgeld für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 14 Jahren auf einheitlich zehn Cent je Medieneinheit und Ausleihtag festgelegt. Die Änderung tritt für alle Entleihungen ab dem 1. April 2010 in Kraft. Zuletzt wurde das Säumnisgeld für Erwachsene vor acht Jahren im Rahmen der Euro-Einführung erhöht. Wer Medien rechtzeitig zurückgibt oder Leihfristen rechtzeitig verlängert, vermeidet ein Säumnisgeld. Die Leihfristverlängerung ist über das Internet unter www.stadtbibliothek-hannover.de oder telefonisch unter 1 68 - 4 18 79 möglich.

NEU IN **LIMMER**

**Bio Café
Doppelkorn**

Kirchhöfner Str. 8
Ecke Harenberger Str.
30453 Hannover

ehemals: Café Engel

Öffnungszeiten
Mo-Fr 7.00-19.00 Uhr
Sa 7.30-19.00 Uhr
So 9.00-19.00 Uhr



„Los Amigos“

Angebot
des Monats:

Cantaburras
robe 2007
3,50 Euro

immer dienstags:
frischer Fisch



direkt aus Galizien

Spanische Lebensmittel

Allerweg 1 (neben Deisterstübchen / Rias Baixas)
30449 Hannover-Linden Tel.: 0511 / 1 23 41 99

Mit gesunden und strahlend
schönen Zähnen durchs Leben.



Ästhetische Zahnmedizin
Sonja Buchbinder
ZAHNARZTPRAXIS

Liepmannstraße 9B · 30453 Hannover · Tel. (0511) 210 47 73
zahnarztpraxis-buchbinder@web.de

Canon de Pao – Spanisches Restaurant mit Raucherraum!

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro
hausgemachte „Alioli“
für den kleinen Hunger:
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche
täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

POCO
EINRICHTUNGSMÄRKTE

POCO-Hannover
Davenstedter Str. 78a
30453 Hannover-Linden

Lindemann & Stroganow handeln mit Zitronen

Am Markt entscheidet sich alles. Der Preis für Unterhosen oder die Löhnung der Putzfrau, der Wert von Aktien oder Arbeitsstunden. Marktwirtschaft ist gesetzlich vorgeschrieben – auch in Linden. Lindemann & Stroganow tummeln sich in ihrem 8. abendfüllenden Programm zwischen Feinkost und faulen Eiern, Würsten und Welthandel, Postamt und Panikattacken. Auf dem Lindener

Marktplatz verlässt das globale Dorf die virtuelle Welt und lässt sich anfassen. Keine Frage, dass die Berufsgrantler Hans-Jörg Hennecke und Kersten Flenter sich hier gern unter Volk mischen und wieder allerhand Antworten auf Fragen finden, die niemand gestellt hat. Und was hat der Holländer mit alledem zu tun? Die Antwort gibts am Dienstag, 20. April, 20 Uhr, im Theater am Küchengarten.

Wohin im April?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Endlich! Hannovers Speerspitze des Indie-Rock veröffentlicht ihr lang ersehntes Zweitwerk „The Urban Songbook“ und hebt die Messlatte weiter an. Die Band treibt die Entwicklung ihres Sounds kompromisslos voran und klingt wärmer und organischer, angereichert durch Bläsergruppen, Streicher und Chöre.

Stagnation und Verharren liegen nicht im Interesse der High Queens. Nachdem sie sich Ende 2007 zum Trio gesund schrumpfte, konzentrierte sich die Band zunächst auf das Komponieren neuer Stücke und steckt nun seit Dezember 2008 in den Aufnahmen zu ihrem zweiten Longplayer, welcher am 10.

Release-Concert „The Urban Songbook“

April 2010 erscheinen wird. Setzte ihr Erstling „ten knives“ noch gekonnt auf Tanzflur, percussive Gitarrentracks und sparsam ausgestützte Elektronikelemente, so wendet sich der Nachfolger in Richtung Pop. Live setzt die Band nach wie vor auf Tanzbarkeit und zieht damit den Bogen zum Konzept ihrer ersten Platte. Schlanker, tanzbarer Indie-Pop, durchzogen von dezenten elektronischen Sounds und voll auf den Punkt gespielt. Release Konzert: 10. April, Faust. Support: Flo Fernandez. Einlass: 20 Uhr, Beginn 21 Uhr.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Aus der Studiobühne Tanz wird das Tanzhaus im AhrbergViertel:

Vielfalt unter einem Dach

Seit vielen Jahren beherbergt die Compagnie Fredeweß in der Studiobühne Tanz eine wachsende Zahl von Initiativen im Bereich Tanz: Neben einem großen Tanzstück und den Projekten der tanzkunstvermittelnden Initiative MOTS finden dort einmal pro Jahr das Kooperationsprojekt ALL-IN-ONE sowie das Festival der Freien Szene Hannovers DOGDANCE statt. Dieser besonderen Vielfalt und dem gesteigerten Interesse der Öffentlichkeit trägt die Umbenennung der Studiobühne Tanz in TANZHAUS IM AHRBERG-VIERTEL (Ilse-ter-Meer-Weg 7) Rechnung. Gefeierte wird die Eröffnung vom 15. bis 21. April mit einem Festival rund um das Thema Moderner Tanz! Das Programm:

„All-In-One: CHOPIN!“ Drei Choreografien aus zwei Ländern. Frédéric Chopin und moderne Tanzsprachen – geht das zusammen? Auf Einladung der Compagnie Fredeweß entwickeln drei stilistisch unterschiedlich arbeitende Choreo-

graphen Tanzstücke auf der Grundlage dreier verbindlich vorgegebener Klavierwerke des berühmten Jubilars – unterstützt von drei Komponisten, die die Originale auf ihre Weise interpretieren. Neuauflage des 2009 erfolgreich durchgeführten niedersächsischen Kooperationsprojekts „All-In-One: WÄLZER!“ Premiere: Donnerstag, 15. April, 20 Uhr. Weitere Termine: Freitag, 16., und Samstag, 17. April, jeweils ab 20 Uhr. Eintritt 12, ermäßigt 8 Euro. Reservierungen unter Telefon 89 96 46 95.

„Spots auf MOTS!“ Ein Tag, der der Initiative „MOTS - Moderner Tanz in Schulen“ gewidmet ist: Auf die Einblicke verschiedener Schulklassen in ihre Tanzprojekte (14 - 16 Uhr) folgen ein Workshop für Lehrer,



Szene aus „All-In-One: CHOPIN!“

Foto:Thomas Finster

pädagogisch Arbeitende und andere Interessierte (16.30 - 17.30 Uhr) sowie eine weitere Tanzvorführung von Schülern (18 Uhr). Abschließend diskutieren Vertreter aus Bildung, Politik, Sponsoring und Wissenschaft mit Tanzpraktikern über Stand

und Chancen erfolgreicher Tanzkunstvermittlung (18.30 - 20 Uhr). Termin: Mittwoch, 21. April. Der Eintritt ist frei – Information und Reservierung: Corinna Gobrecht, Telefon 1 45 00 10 84, mots@compagnie-fredewess.de.

TAK April 2010 die kabarett-bühne



Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier!

Philipp Weber
7. bis 10. April

Truck-Stop-Abend
11. April + 18. Mai



Die Lesebühne im TAK
Eintritt: 5,-€
13. April + 4. Mai



Alix Dudel
17. April



H.-J. Hennecke & K. Flenter 20. April
H.-J. Hennecke Buchvorstellung 3. Mai



Alfred Mittermeier
22. und 23. April



Barbara Kuster
25. April



Ken Bardowicks
28. April - 1. Mai



Mathias Tretter
5. bis 8. Mai

Simone Solga - 9. Mai
Anka Zink - 16. Mai

www.tak-hannover.de

Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel.: 0511 - 44 55 62, Fax 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 bis 18 Uhr

Kultur kompakt

Regelmäßig (auch im April) bietet das „Tango Milieu“ (neben Faust, Eingang gegenüber Leinaustraße 25) an jedem Sonntag ab 15 Uhr an: „Verführung zum Tango“ – Tango Café / Schnupperstunde.

Der „Blues Club Hannover i.G.“ (Medienhaus, Schwarzer Bär) präsentiert am Freitag, 16. April, ab 20 Uhr in seiner Reihe „Mississippi liegt mitten in Linden“ den Abend „Stones In My Passway – An Evening For Robert Johnson“ (Vortrag, Lesung und Film). Die zwei Lindener Urgesteine, der renommierte Bluesjournalist „Lonesome Nighthawk“ und der Literat Kersten Flenter werden sich dem Phänomen Robert Johnson in verschiedener Weise nähern. Eintritt 5 Euro.

Nicht nur Petersilie, Suppenkraut ... Gutes für den Welfenhof aus dem Kö-



niglichen Küchengarten in Linden bei Hannover“ lautet der Titel einer Ausstellung mit Zeichnungen von Edith Meyfarth, die zurzeit im Küchengartenpavillon auf dem Lindener Bergfriedhof zu sehen ist. Edith Meyfarth wurde 1934 in Linden geboren. Einen Teil ihrer Jugend verbrachte sie am Lindener Berg in der ehemaligen Mittelschule. Schon

früh entdeckte sie ihr Interesse an der Natur. Meyfarth war langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin des Landesmuseums Hannover und leitete dort Seminare und Kurse zum naturwissenschaftlichen Zeichnen. Bekannt ist sie für ihre filigranen Zeichnungen und Aquarelle von Naturmotiven. Im Jahr 2009 zeigte Edith Meyfarth zur Scilla-Blüte Aquarelle über Pflanzen und Tiere des Lindener Bergfriedhofs. Die BesucherInnen waren begeistert von den Arbeiten. Ihre Ausstellung zur Scilla-Blüte in diesem Jahr zeigt 20 Naturbilder mit Gemüse, Obst, Kräutern, Blumen, Gehölzen und Tieren, die früher einmal im Küchengarten standen und gelebt haben. Darunter sind Motive wie Rote Bete, Wirsingkohl, Fenchel, Äpfel, Feigen, Zwetschen, Pfirsiche, Holunder, Schneebeere, Levkojen, Lampionblumen und Zaunkönig. Die Ausstellung ist bis zum 28. April zu sehen.

Im Seniorenzentrum Godehardstift, Posthornstraße 17, findet am 19. April um 16 Uhr die Ausstellungseröffnung „Linden sind wir“ statt. Der Eintritt ist frei. Linden ist nicht besonders reich an Sehenswürdigkeiten, jedoch reich an Menschen, an Kreativen, an interessanten Bewohnern. Nur wo sind sie? Auf Fotos aus oder über Linden tauchen sie selten auf. Der Fotograf J. A. Fischer ist seit September 2009 auf der Suche nach den Bewohnern Lindens. Über 170 Menschen haben sich schon für das Projekt fotografieren lassen. Eine erste kleine Auswahl mit Bildern von Bewohnern und Mitarbeitern des Stifts sowie von Lindener Bürgern wird vom 19. April bis 1. Juni im Seniorenzentrum Godehardstift gezeigt. Im Anschluss der Ausstellungseröffnung besteht die Möglichkeit, sich für die Aktion www.linden-sindwir.de fotografieren zu lassen.

Interkulturelle Stadtteilzeitung

multiculturele streekkrant Межкультурная районная газета روزنامه فرارهنگی محلہ لیندن Գիշակազածիս կուլիուրիաժիտի լրագրություն
 جريدة محلية متعددة الثقافات diapolitismiki efimerida Интернационален районен вестник Rojnameya taxê a navçandî / Interkulturel regionální noviny
 Međunarodni Regionalne Novine Rahvusvaheline linnaosa ajaleht Intercultural district news паміжкультурнага раённага вестніка



„Wir brauchen die unrealistische Welt“

Die Verlegerin Aylin Keller und ihre Bücher
 Bize gercek olmayan bir dünya lazim

Verlage für mehrsprachige Kinderbücher gibt es nicht viele in Deutschland. Die ISZ besuchte den einzigen in der Nähe, den Talisa-Verlag in Langenhagen.

Es duftet nach Tee und Gebäck im Unternehmen, im Wohnzimmer von Aylin Keller. Kinder kommen und gehen. Sofort sind wir im vollen Wortfluss.

Die Verlegerin spricht von ihrer Herkunft aus Izmir – und ein bisschen wirkt das, als spiele sie den Hintergrund-Sound zu ihren Büchern. Gestenreich, mit leuchtenden Augen und bewegter Stimme erzählt sie vom pulsierenden Leben an der türkischen Westküste, vom Miteinander der Kulturen, von ihren Begegnungen auch mit Christen und Juden, vom quirligen Treiben und dem Spaß daran, im Auto einfach auf die Hupe zu drücken.



Aus einem Talisa-Buch:
das Schokoladenkind

Dass sie aus der Türkei stammt, ist für Aylin Keller kein Grund, hier speziell die türkische Sprache und Kultur populärer zu machen; sie möchte überhaupt moderne, pädagogisch wertvolle Bücher anbieten. Publiziert hat sie deutsch-türkische Literatur, daneben deutsch-spanische und englische. Ihre Auswahl trifft sie offensichtlich mit glücklicher Hand, schaffte es ihre Autorin Aytül Akal doch als einzige Vertre-



Aylin Keller und ihre versammelten Werke

terin der Türkei, für den renommierten Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis 2010 nominiert zu werden. Gerade für einen kleinen Verlag, der einzig von der Inhaberin betrieben wird, ist das natürlich ein schöner Erfolg.

Aylin Keller zeigt verschiedene Kinderbücher, verdeutlicht, welche Unterschiede es gibt und wie sie Vorlagen aus der Türkei für ihre eigenen Zwecke umarbeiten lässt, um den Erwartungen hierzulande zu genügen. Die Bücher umfassen meist 16 Seiten, erscheinen in einem leicht zugänglichen Format, sprechen an durch sorgfältig gewählte Ausstattung. Man sieht ihnen an: Hier wird liebevoll und überlegt an der Sache gearbeitet. Als gelernte Grafikerin gestaltet die Verlegerin ihre Bücher in hohem Maße selbst mit.

Die Philosophie guter Kinderbücher

Aylin Keller sagt, mehrsprachige Kinderbücher in Deutschland würden heute in guter Qualität angeboten, anders als noch vor einigen Jahren, als sie für ihre eigenen Kinder kaum etwas fand, was ihren Ansprüchen genügte. Gerade diese frühere Erfahrung spornte dazu an, es selbst zu versuchen und besser zu machen. Im Oktober 2005 wurde der Talisa-Verlag gegründet. Mittlerweile haben aber auch andere Verlage hinzugelert, müssen sich mehr bemühen, damit sie am Markt bestehen.

Die Philosophie hinter Talisa ist diese: Kinder brauchen Bücher, die etwas Unwirkliches darstellen und die Phantasie beflügeln; Bücher, die sich gut vorlesen lassen, die Fragen aufwerfen und zum Gespräch anregen;

Bücher, die die Beziehungsqualität zu den Eltern verbessern; die die Kinder sich wünschen, wenn sie zu Bett gebracht werden. Auch Eltern brauchen Bücher – für ihre Kinder in der Sprache, in der sie sich am besten mitteilen können. Gemeinsam können sie aus zweisprachigen Büchern lernen.

Die Lust am Lesen zu fördern ist mitentscheidend für Bildung und Qualifikation, für Lebensläufe – und dies nicht nur individuell. Mit dem demografischen Wandel und dem künftig größeren Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund wird es eine gesellschaftliche Notwendigkeit sein, stärker in Bildungsbereiche zu investieren, die bisher eher stiefmütterlich behandelt wurden. Das Problembewusstsein bei den verantwortlichen Stellen hinkt hinterher, die Fördermittel spiegeln das.

Wichtige Arbeit, wenig Unterstützung

Auch im Handel besteht einstweilen Nachholbedarf. Dass es den demografischen Wandel gibt, ist bekannt. Doch guckt man in Buchgeschäfte, bildet sich das nicht adäquat ab – ausgerechnet dort, wo man versammeltes Wissen vermuten sollte. Freilich kommen die wenigsten Buchhändler mit einer Migrationsgeschichte daher. Und was sollte etwa türkische Eltern in einen Laden locken, der sich für ihre Bedürfnisse nicht interessiert? Deutsche Leitkultur kann ziemlich selbstbezogen sein.

Und was macht die Inhaberin des Talisa-Verlags in nächster Zeit? Die Ideen sprudeln nur so aus ihr heraus. Sie ist viel unterwegs, liest vor, veranstaltet Bilderbuchkino. Und sie blättert in Manuskripten, in neuer Literatur, überlegt, ob das etwas für sie sein könnte: Fabeln, wundersame Geschichten, die sich mit der Realität nicht begnügen. Das lebt sie mit ihrem Verlag. Aylin Keller ist eine zierliche, kleine Frau, die großartige Bücher macht, ein Vorbild auch dafür, wie Integrationsarbeit sich selbst in die Hand nehmen lässt. Chapeau!

Wer nun Lust bekommen hat, etwas vom Talisa-Verlag kennenzulernen, kann uns schreiben. Die Schnellsten gewinnen eines von drei Büchern, zweisprachig auf Deutsch und Türkisch. (ha)

Kontakt: isz@lindenvision.de
Weitere Informationen:
www.talisa-verlag.de

Lesespaß für Kinder

სამკითხველო ბავშვებისთვის

Eine literarisch anregende Umgebung bildet für Kinder die Grundlage für die Entwicklung der Schriftkultur und den späteren Schulerfolg. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund hat das Lesen noch mehr Bedeutung. Kinder, die in ihrer Erstsprache reichhaltige Erfahrungen mit Büchern erlangen, können diese Erfahrungen auch für das Erlernen der Zweitsprache nutzen. Miteinbezogen sollten dabei besonders die Eltern sein, die den Kindern vorlesen und so auch die Scheu vor dem Sprechen verlieren und dem Verstehen der Sprache auf einfache Weise näherkommen.



Es gibt immer etwas Neues zu entdecken

Um Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund Leseförderung anzubieten, wurde in den Räumen der KinderSpielWelten in der Stärkestr. 19A eine Leseecke mit einem ver-

loren Angebot von Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern eingerichtet. Die Bücher können während der Öffnungszeiten jederzeit angesehen, gelesen und ausgeliehen werden. Als weitere „Highlights“ werden zusätzlich regelmäßige Vorlesennachmittage in verschiedenen Sprachen veranstaltet, und alle 14 Tage verzaubert das Bilderbuchkino ein junges Publikum.

Nun werden Sie gebeten, die Leseecke zu unterstützen und alle Kinderbücher, die Sie nicht mehr benötigen, im Stadtteilbüro in der Stärkestr. 19A abzugeben. Oder Sie rufen an, und ein Bücherkurier holt die Bücher gerne auch ab.

Nähere Informationen:
Kathrin Rose
Kargah e.V., Stadtteilbüro
Stärkestr.19 A
Tel. 0511/1236788
E-Mail: kathrin.rose@kargah.de

Zur Bereicherung dieses Projektes werden Bilderbücher, Kinderbücher, ALT, NEU, DICK, DÜNN, DEUTSCH, ANDERSSPRACHIG, MEHRSPRACHIG, BUNT ODER... gebracht!

Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Lesen

Thema der nächsten Ausgabe:
Arbeit

isz@lindenvision.de



Lindenvision
PROJEKTBURO



Über die Notwendigkeit des Lesens

Wenn das Buch bei Kindern auf der Strecke bleibt und der Erwachsene sich auch noch ziert

О необходимости чтения – Когда книга не доходит до детей, а родители при этом не спешат им помочь

Von Susanne Haupt

Laut einer Studie der Stiftung Lesen aus dem Jahr 2008 leiden 0,6 Prozent der Deutschen an der totalen Form des Analphabetismus. Nur unter rund 24 Prozent der Bevölkerung herrscht wahre Lesefreude. 25 Prozent bezeichnen sich als völlig leseabstinent, und der Rest switcht umher zwischen Print- und Onlinemedien zur Informationsaneignung. 8 Prozent empfinden jegliche Art des Lesens als Ballast.

Dieselbe Studie ergab auch, dass jeder Vierte niemals ein Buch liest. Und 45 Prozent der 14-19-Jährigen gaben an, als Kind nie ein Buch geschenkt bekommen zu haben. Jetzt fragen Sie sich vielleicht, was eigentlich am Lesen so wichtig ist. Natürlich ist Lesen ein wichtiger Bestandteil zur Informationsaufnahme. Während sich fast ein Viertel der Menschen beim Lesen am Computer völlig verzettelt und auch das Fernsehen entgegen aller Vorstellungen nun mal doch einen eingeschränkten Informationsfluss bietet, kann der klassische Buchmarkt uns mit einer Vielzahl an Produkten

wunderbar bereichern. In jedem Fall gilt: Wer nicht liest, bleibt im Informationsfluss stehen.

Das Lesen an sich, also das Verstehen und Begreifen einer logischen Reihe von Buchstaben, ist elementarer Bestandteil unserer geistigen Entwicklung. Richten wir unseren Fokus einmal auf den Spracherwerb. Ein Kind mit vier bis fünf Jahren sollte einen Wortschatz von rund 2.000 Wörtern besitzen. Da wir uns heute allerdings mit knapper und grammatikalisch manchmal inkorrekt verbaler Kommunikation abgeben – wie zum Beispiel „Nix da, lass's mal, ey!“ –, können wir uns nicht darauf verlassen, dass wir so die forcierte und von Politikern geradezu eingeklagte geistige Elite heranziehen.

Auch Fernsehsendungen – wie zum Beispiel die Teletubbies mit ihrem „Oh! Oh! Tubby-Schmusen!“ – oder tonverzerrte und mechanisch klingende Kassetten oder CD's bringen dem Kind die Sprache nicht in dem Maße näher wie ein vorgelesenes gutes Kinderbuch. Die menschliche Sprache, vor allem die der Eltern, prägt ein Kind am meisten

und vermittelt auch den größten Teil des Vokabulars.

Sprache entwickelt sich dadurch, dass Kindern etwas gezeigt und benannt wird. Damit werden Reize im Gehirn für das visuelle Erkennen und für die Sprache aktiviert. Durch Wiederholung verfestigt sich das Wort mit dem Bild, und das Kind ist ab einem gewissen Alter in der Lage, es nachzuahmen. Allerdings verschwinden diese neuronalen Verbindungen wieder, wenn Kinder nicht richtig gefördert werden. Deswegen ist es wichtig und für den Spracherwerb unerlässlich, mit Kindern zu reden. Bilderbücher helfen Kindern, Wörter und Geschichten mit Bildern zu verknüpfen. Auch das Erklären der einzelnen Bilder spielt dabei eine wichtige Rolle, denn die Geschichten beziehen nicht jedes Detail des Bildes mit ein.

Abgesehen vom Spracherwerb ist das Vorlesen auch anderweitig essentiell wichtig für Kinder. Ein Buch vorgelesen zu bekommen stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kind allgemein, besonders in gemütlicher Atmosphäre. Phantasie und Wissen sind zwei weitere Geschenke, die

dem Kind beim Vorlesen ebenso wie beim Lesen mitgegeben werden. Ohne das Eintauchen in eine andere Welt kann ein Mensch auch nichts anderes kennenlernen.

Nächster wichtiger Punkt: Wer seinen Kindern regelmäßig vorliest, fördert deren Lesebereitschaft. Nur wer schon früh in den Genuss des Buches kommt und es mit Freude verbindet, wird auch später mit Begeisterung lesen. Zudem stärkt es die Konzentrationsfähigkeit, fördert Ausgeglichenheit bei Kindern und Erwachsenen, und auch Konflikte können in Büchern verarbeitet werden – wie zum Beispiel die Geburt eines Geschwisterkindes oder Streit zwischen Freunden. Der Leser oder der Zuhörer lernt, sich in verschiedene Situationen einzufühlen, und auch Eltern erhalten durch ein gutes Kinderbuch Einblick in das kindliche Denken. Die Studie zur Lesesozialisation in Familien belegt eindeutig, dass Kinder, die gerne lesen, es leichter in der Schule haben, ganz gleich, aus welcher Bildungsschicht sie kommen oder welchen Migrationshintergrund sie haben.

Befassen wir uns schließlich auch

mit erwachsenen Lesemuffeln. Fast jeder kann stundenlang vor dem Fernseher sitzen und sich von Shows berieseln lassen, aber immer seltener greifen Erwachsene zum Buch. Dabei ist es auch für uns Erwachsene nicht nur notwendig zur Sprachentwicklung, denn je mehr man liest, desto mehr erweitern sich das eigene Vokabular, der Horizont und die Phantasie.

Erwachsene, die lesen, sind bereit, sich weiterzubilden, bereit, sich mit aktuellen Konflikten auseinanderzusetzen, und vor allem zum heißersehten Abschalten ist ein Buch weitaus mehr wert als eine Samstagabendshow. Lesen bringt Wissen, Wissen bringt Gesprächsstoff. Und da muss es nicht die hohe Literatur à la Goethe oder Frisch sein, auch wenn diese Klassiker sicherlich ihre Reize haben. Lesen erweitert unsere Emotionspalette, unsere Fähigkeit, sich in verschiedene Rollen einzufühlen genauso wie bei Kindern. Wer liest und sich der eigenen Sprache öffnet, wird offen für andere Sprachen. Auch bei uns Erwachsenen sagen die neuronalen Verbindungen „Use it or lose it!“

„Der Hass auf den Westen“

Jean Ziegler stellte sein neues Buch vor

Von Jürgen Castendyk

Wie ein radikaler Sozialist sieht der Autor nicht aus. Dezentere Nadelstreifen mit Weste, dazu ein gestreiftes Hemd, Button Down, Schlips, natürlich. So gestylt kam Jean Ziegler am 21. Januar in Lehmanns Buchhandlung. Fast alle Stühle waren besetzt. Es mögen über 200 ZuhörerInnen gewesen sein. Erwartungsvolle Neugierde. Der Autor ist vom Habitus her eher ein eloquenter Diplomat der Business Class, vom Gestus provozierender Anwalt der Länder des Südens; manchmal ein Menschenrechtler mit Paukenschlag. Kurzum: ein Autor der widersprüchlichen Art.

Jean Ziegler ist Bürger der Republik Genf, Soziologe, emeritierter Professor der Uni Genf. Bis 1999 war er Nationalrat (Abgeordneter) der sozialistischen Fraktion im Eidgenössischen Parlament, dann Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen (UNO) für das Recht auf Nahrung. Seit 2008 ist er Mitglied des Beratenden Ausschusses des UNO-Menschenrechtsrats. Ziegler ist ein mehrsprachiger Kosmopolit, berühmt, an erbitterte Kontroversen gewöhnt. Wer schreibt schon Bücher mit so unhöflichen Titeln wie „Die Schweiz wäscht weißer“ oder „Die Schweiz, das Gold und die Toten“. Die Hochfinanz ist not amused. Er nimmt's gelassen, manchmal selbstironisch. Da ist ihm der Beifall gewiss.

Jean Zieglers neues Buch ergänzt inhaltlich sein vorletztes („Das Imperium der Schande“, 2007). Für ihn ist der Westen weiterhin: Europa und die USA. Die so genannten Schwellenländer - wie China, Indien, Russland - werden aber nun in das kapitalistische System einbezogen. Die unliebsamen Folgen der Herrschaft des sowjetischen Imperiums bleiben ausgeklammert.

Erneut kritisiert Ziegler scharf die den Ländern des Südens von den Oligarchien des westlichen Finanzkapitals aufgezwungene „kannibalistische“ Weltwirtschaftsordnung



Jean Ziegler spricht in der Universität Wien (2009)

Die globale Finanzkrise und ihre Folgen für die Realwirtschaft zeigen allerdings, dass auch die Länder des Nordens und die meisten Schwellenländer auf fatale Weise betroffen sind. Ziegler hat zwei Erklärungen für die unvermittelte Wiederkehr des Hasses in den Ländern des Südens. „Die lange verdrängten Erinnerungen an die Demütigungen, die seine Völker in dreihundert Jahren Sklavenhandel und kolonialer Besetzung erlitten haben, tauchen wieder im Bewusstsein auf.“

Seine zweite Erklärung liegt in dem Widerspruch zwischen Demografie und Macht. „Seit mehr als fünfhundert Jahren beherrschen die westlichen Länder den Planeten. Dabei haben die Weißen nie mehr als 23,8 Prozent der Weltbevölkerung gestellt - heute sind es kaum 13 Prozent.“ Ziegler versteht den rational begründbaren Hass. Für die meisten Frauen und Männer, die in der südlichen Hemisphäre leben, ist der durch den Westen dominierte Kapitalismus die Fortsetzung der einstigen Unterdrückungssysteme. Der „pathologische“ Hass von religiösen und zugleich politischen Fanatikern wird nur kurz erwähnt.

Wichtiger ist für Ziegler seine zentrale Botschaft: Der Westen ignoriert die Wiederkehr des „verwundeten“ Gedächtnisses des Südens. „Der Westen ... bleibt taub, blind und stumm gegenüber den Identitätsbekundungen, in denen sich der brennende Wunsch der südlichen Völker nach Emanzipation und Gerechtigkeit äußert. Er versteht den Hass nicht.“ Keine Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit, kein Schuld-bewusstsein. Wenigstens Entschuldigung? Nur kleine Summen, die groß herausgestellt werden. Stattdessen dominiert die moralische Überheblichkeit des Westens, gepaart mit ethnozentristischer Arroganz.

Erschwerend kommt die „Schizophrenie des Westens“ hinzu. Die Menschenrechte sind auch für westlich orientierte DemokratInnen in Staaten des Südens die universal gültigen Normen für die Weltgemeinschaft. Aber im Verbund mit geopolitischen Interessen, imperialen Kriegen und der kapitalistischen Gier multinationaler Konzerne des Westens wirken sie nur noch zynisch. Jedem Diktator wird der rote Teppich ausgerollt, wenn es westlichen Interessen dient.

Belebend wird das Buch durch einblendete persönliche Begegnungen, z. B. mit Sarala Fernando, Botschafterin von Sri Lanka bei der UNO in Genf. Der Kontext ist eine Diskussion im Rat für Menschenrechte. Es geht um eine „humane“, real aber auch um eine militärisch abgesicherte Intervention im Bürgerkrieg in Darfur. Die Botschafterin ist natürlich nicht blind für die Leiden der Menschen in den drei westsudanesischen Provinzen. Trotzdem lehnt sie jede Zusammenarbeit mit den europäischen Mitgliedern des Rates ab.

Das hat Konsequenzen: Der Mechanismus der „Schutzverantwortung“ der UNO, der nur mit Unterstützung der wichtigsten Staaten – also auch derjenigen des Südens – funktioniert, kann nicht eingeleitet werden. Fazit von Jean Ziegler: „Dieser Hass ist keineswegs pathologisch, sondern manifestiert sich in einem strukturierten und rationalen Diskurs. Und er lähmt die Vereinten Nationen. Indem er die internationalen Verhandlungen blockiert, verhindert er die Lösung von Konflikten und schwerwiegenden Problemen, obwohl dabei

unter Umständen das Überleben der ganzen Menschheit auf dem Spiel steht.“ Eine ernüchternde Perspektive.

Wer sind die Menschen, denen Ziegler geeignete Schritte für eine gerechte Weltordnung zutraut? Eher Akteure von globalen sozialen Bewegungen als etablierten Eliten – auch nicht aus den meisten Ländern des Südens. Er spricht mündlich die Weltsozialforen an. Die Rolle von Attac wird lobend erwähnt.

Fazit: Manche nervenden Polemiken sind überflüssig. Die Fakten sprechen für sich. Kurz: ein empfehlenswertes Buch:

Jean Ziegler: Der Hass auf den Westen. Wie sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren
Verlag C. Bertelsmann,
288 Seiten, ISBN 978-3570011324,
19,95 Euro

Deutsch als Fremdsprache
Januar bis März 2010

Deutschkurs? Curso de Alemán?
Курсы Немецкого?
ドイツ語! German Course?
Германска Мађијата?
Almanca kursu?
كلاس زبان المانی?
Curso de Alemão?
Kurs niemieckiego?
Cours d'Allemand?
Corso di tedesco?

BILDUNGSVEREIN
SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
ZUGELASSENER TRÄGER ZUR DURCHFÜHRUNG
VON INTEGRATIONSKURSEN NACH DEM
ZUWANDERUNGSGESETZ

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER
TEL. 0511 / 344 144 • FAX 0511 / 338 798 42
www.bildungsverein.de
e-mail: info@bildungsverein.de

Was wir wollen, sind Taten anstatt leerer Versprechen

Anmerkungen eines Schülers zum Thema Bildung und Integration

Bizim istedigimiz gercekler bos sözler degil

Von Yusuf Börtecine*

Der Autor des Artikels hat bei kargah ein zweiwöchiges Praktikum absolviert und sich bei der Gelegenheit intensiver mit Fragen der Integration beschäftigt.

Ich bin 18 Jahre alt und besuche zurzeit die 12. Klasse des gymnasialen Zuges der Gesamtschule in Löhne. Ich bin in der Türkei geboren und als Kind nach Deutschland gekommen. Heute habe ich die deutsche Staatsangehörigkeit. Vielleicht werden Sie sich wundern, wenn Sie diesen Artikel lesen und sich fragen: „Wie kann ein türkischstämmiger Jugendlicher so gut deutsch sprechen, bestimmt hat das jemand von der Zeitung geschrieben!“

Dazu kann ich sagen, dass ich früh gefördert worden bin. Meine Mutter hat immer sehr darauf geachtet, dass ich in der Schule erfolgreich bin. Deswegen hat sie mich nicht vom Kindergarten ferngehalten und bestand während meiner Grundschulzeit darauf, dass ich nach der Schule einen Kinderhort besuchte, in dem ich Hausaufgabenhilfe bekam und sozialen Kontakt hatte. Nach meiner Grundschulzeit besuchte ich die Gesamtschule, an der ich jetzt mein Abitur mache. Ich wurde von meinen Klassenlehrern

in der Sekundarstufe 1 sehr gut wahrgenommen und unterstützt.

Während meiner Schulzeit habe ich oft Bemerkungen wie „Die Türken in der Türkei sind viel sozialer als du!“ hören müssen, und der Vergleich mit einem Türken zeigte mir, dass ich nicht als Deutscher angesehen wurde. Das war sehr verletzend für mich, deswegen habe ich immer mit einem zweiten Auge Deutsche angeguckt. Obwohl es ungewollt war, tat ich es, weil die Angst zu groß war, wieder verletzt zu werden.

Andersherum ist es so, wenn ich in der Türkei Urlaub mache, um meine Verwandten zu besuchen, dann betrachten sie mich als Deutschen. Ich bin zwischen zwei Ländern, ich fühle mich weder als ganzer Türke noch als ganzer Deutscher, jedoch erwarte ich wie die anderen türkischen Jugendlichen auch, dass wir in Deutschland akzeptiert werden, da wir hier sesshaft sind. Die türkisch-deutsch-stämmigen Bürger hier in diesem Land sind in der gleichen Lage wie ich, deswegen werden meistens ausländische Freundschaften geschlossen, z. B. Türke mit Türken, Kurde mit Türken. Allein schon diese Themen verbinden uns und erzeugen ein Gefühl gegenseitiger Zugehörigkeit.

Die Gründe, die ich genannt habe, sind die Ursachen dafür, dass

bis heute keine Integration (oder nur eine sehr schlechte) stattgefunden hat. In jeder Ecke der Medien und der Politik wird Integration großgeschrieben, aber es wird kaum etwas dazu beigetragen, eher stoßen Aussagen, wie sie Sarrazin hat verlauten lassen, auf öffentliches Gehör. So etwas bringt weder die Integration noch die Sympathie der Ausländer gegenüber den Deutschen und dem Land voran.

Anstatt dass man sich immer weiter auseinanderlebt, sollte mehr für die Integration getan werden, das beinhaltet Anerkennung von Zeugnissen, die im Ausland erworben worden sind, und von Kultur und Religion, die mitgebracht werden. Um das alles verwirklichen zu können, müssen Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut werden, es wäre von großem Vorteil, wenn Begegnungsmöglichkeiten geschaffen würden und für Aufklärung in Schule, Arbeit und Freizeit gesorgt werden würde. Wenn diese Punkte nicht berücksichtigt werden, scheint mir die Verwirklichung von Integration doch äußerst fragwürdig zu sein.

An dieser Stelle möchte ich zum Ausdruck bringen, dass wir Schüler wesentlich mehr von einer Integrationspolitik erwarten, als bisher verkündet worden ist.

*Name geändert

Kein Lesen ohne Schreiben

Sin escritura, no hay lectura

Von Ingolf Ahlers

Am Anfang – so wird gesagt – war das Wort; weit und breit keine Buchstaben, keine Schriftzeichen, also auch kein Lesen. Klingt banal, stimmt aber trotzdem. Die Schrift wurde vor gerade mal 6.000 Jahren erfunden, der moderne Mensch existiert seit 100.000 Jahren, also sind wir 94.000 Jahre ohne Schreiben und Lesen über die Runden gekommen. Die Zeitalter der mündlichen Überlieferungen sind durch Mund und Ohr bestimmt gewesen: Sprechen und Hören. Sprache war Macht, und die Worte waren heilig. Worte werden gesprochen, man lauscht und hört ihnen zu, oder man gibt sie weiter. Und mündliche Überlieferung kann man nicht lesen. Mir zumindest wäre das neu.

Die größte Kulturrevolution in der Geschichte der Menschheit ist die Erfindung der Schrift. Nichts ist mehr, wie es war. Sofort tauchen Schriftgötter auf, und der Schreiber wird zum mächtigen Beamten. Die Schrift wird nun nicht erfunden, um spannende Geschichten zu erzählen oder Liebesgedichte auf Lehm, Haut oder Baumrinde zu bringen, sondern um Handel zu treiben, Tribute aufzuzeichnen oder Steuererklärungen zu verfassen. Also haben wir mit der Erfindung der Schrift auch gleich den Staat – „das kälteste aller kalten Ungeheuer“ (Nietzsche) – am Hals. Von jetzt an leben wir in Zivilisationen: Schrift, Staat, Bürokratie. Alle wollen in den Besitz der Buchstaben gelangen. Odin, der Göttervater der Germanen, ist bereit, ein Auge zu opfern, nur um in den Besitz der geheimnisvollen Runen-Buchstaben zu gelangen.

Die Erfindung der Schrift führt zu der blödsinnigen Unterscheidung von schriftlosen, geschichts- und kulturlosen „Naturvölkern“ einerseits, schriftlichen, geschichtsmächtigen „Kulturvölkern“ andererseits. Blödsinnig deswegen, weil es zur

Natur des Menschen gehört, Kultur zu haben.

In der Geschichte der Schrift haben sich die Buchstabenschriften (indisch, semitisch, griechisch, lateinisch, kyrillisch) gegenüber den Bilderschriften, die sich nur bei Chinesen, Koreanern und Japanern erhalten haben, durchgesetzt.

Die aus dem Semitischen kommenden Anfangsbuchstaben unseres Alphabets lauten: Alpha, Beta (=Alphabet), Gamma, Delta – und bedeuten: Ochse, Haus, Kamel, Tür. Und schon können uns vier Buchstaben sagen, um was es damals im Leben ging: Wohnen, Pflug ziehen, Lasten tragen.

Im Reich des Geistes heißt A, B, C /E: Das Allgemeine, das Besondere, das Einzelne. Die Schrift ist wie eine Büchse, die Botschaften enthält. Schreiben verengt das Denken in Bildern, und die Fantasie verdorrt, weil von nun an die Gesetzmäßigkeiten des Schreibens dominieren. Die ersten Schriften bestehen nur aus Konsonanten, kennen also nicht die Vokale a, e, i, o, u. Kein Mensch hätte also das Wort Auto schreiben können. ‚Auto‘ bedeutet übrigens ‚Selbst‘ – Autoerotik, Autosuggestion –, doch niemand würde im Deutschen Autoerfahrung sagen oder schreiben, und ohne Vokale können wir auch nicht lesen.

Welche geistigen Fertigkeiten erfordert das Lesen, und warum gibt es so viele Lese Probleme – und das nicht nur bei Kindern? Lesen bedeutet, aus abstrakten Zeichen Sinn und Zusammenhänge herzustellen. Gelingt dies nicht, dann kann man Schrift auch nicht in Sprache umsetzen. Lese Probleme und Sprachschwierigkeiten gehören zusammen, was man ja auch an der zunehmenden Beschränktheit der Wortwahl, des Sprachstils und der Ausdrucksweise deutlich merkt.

Der große Nachteil des Lesens ist die Stummheit und Lautlosigkeit. Also brauchen wir wieder Vorleser.

Interkulturelle Woche:

„Hier in Linden – Aktionen und Visionen“

Liebe Lindenerinnen und Lindener,

vom 19.04. bis zum 24.04.2010 veranstaltet Linden Vision, das Gemeinschaftsprojekt von FAUST und kargah, eine Interkulturelle Woche in Linden-Nord: „Hier in Linden – Aktionen und Visionen“.

Gemeinsam mit KünstlerInnen aus zahlreichen Nationen, älteren MigrantInnen, Kindern und Jugendlichen wollen wir mit einer Reihe von Aktionen zeigen, welche kulturelle Vielfalt unser Stadtteil bietet, wie viel Spaß und Bereicherung im Zusammenleben entstehen kann, wenn man anderen Kulturen begegnet. Wir freuen uns auf eine lebendige Woche, die dem Einen oder Anderen vielleicht sogar einen neuen Blick auf unseren Stadtteil und seine Menschen eröffnet.

Was passiert innerhalb der Woche? – Unser Programm in Kurzform

Linden aktiv! Aktionen auf der Limmerstraße und in der Umgebung

Jeden Tag ab 16 Uhr finden für eine halbe Stunde musikalische Darbietungen an unterschiedlichen Orten auf der Limmerstraße statt, die „Straßenklänge“: Musik, Tanz und Kampfsport. Ob türkischer Hip-Hop, russische Gitarrenklänge oder brasilianische Kampfkunst – eine bunte Mischung soll die Limmerstraße beleben. Musikalisch eröffnet wird die Interkulturelle Woche von den mitreißenden Klängen der „Brassberries“.

In Cafés, Seniorentreffs und Kirchengemeinden erzählen ältere MigrantInnen aus ihrem Leben. Frauen und Männer aus Russland, Chile, Polen und der Türkei berichten

von persönlichen Erlebnissen, Erfahrungen und dem Leben mit zwei Kulturen. Inhaltlich ganz unterschiedlich gestaltet, wollen wir vor allem miteinander statt übereinander reden – in fünf verschiedenen „Erzählcafés“. Besonders hervorheben möchten wir den Austausch zwischen einer deutschen SeniorInnengruppe aus der St. Bennogemeinde und einer türkischen SeniorInnengruppe aus der Begegnungsstätte Pfarrlandstraße.

Ein weiteres Projekt heißt „Kunst im Schaufenster“. Die Arbeiten von zwölf bildenden KünstlerInnen aus sechs unterschiedlichen Nationen werden während dieser Woche in Geschäften auf der Limmerstraße ausgestellt.

Für unsere Jüngsten heißt es: „Märchenlesung für Kinder“. Auf dem Spielplatz in der Stärkestraße und in den dazugehörigen Spielräumen werden an zwei Tagen Märchen aus mehreren Ländern vorgelesen.

Des Weiteren bietet Hilmar Jess von der Künstlerwerkstatt KATT an, mit einer Gruppe von Jugendlichen ein Kunstobjekt zu schweißen (keine Teilnahmegebühr), das während der Interkulturellen Woche auf der Limmerstraße ausgestellt wird.

„Liebe in Linden – Kurzfilme der IGS Linden“:

Bereits im Vorfeld der Interkulturellen Woche haben SchülerInnen der IGS Linden im Rahmen ihrer Projektwoche Filme zum Thema „Liebe in Linden“ produziert. Ausgewählte Filme werden an einem Nachmittag im Seniorenzentrum Ihme-Ufer vor interessierten LindenerInnen gezeigt.

Am Samstag, dem Abschlussstag der Interkulturellen Woche, laden wir zu

einem gemeinsamen Umzug über die Limmerstraße, der um 16 Uhr am Küchengarten starten wird, ein. Angeführt wird er von der Samba-Gruppe der IGS Linden. Von dort werden wir die Limmerstraße entlangziehen und die Woche bei Kaffee und Kuchen im kargah-Café ausklingen lassen.

Dokumentation der Interkulturellen Woche

Die Woche wird von jugendlichen Redaktionsteams begleitet. In Kooperation mit Radio Flora sollen Eindrücke und Erlebnisse in verschiedenen Beiträgen festgehalten werden. Eine weitere Gruppe Jugendlicher schreibt Texte für die Interkulturelle Stadtteilzeitung.

Wir sehen uns – „Hier in Linden“. Bis bald, das Team von Linden Vision!

Kunst im Schaufenster

Teilnehmende KünstlerInnen:

Mino Khajeh Aldin, Hülya Demirkaya, Fuad Faraq, Bananas Hak, Jeanne Hamilton, Bozana Kopij-Machnik, Zsuzsanna Virag Lissack, Zoë MacTaggart, Asija Makarova, Tengezar Marîni, Lune Ndiaye, Jakub Pietraszko

Ausstellende Geschäfte:

AllerWeltsLaden, Andrea Apotheke, Atlantis Buchhandlung, Becker und Flöge, Café am Küchengarten, Das Pfefferhaus, Fleischerei Gothe, Friseur Maquillage, Humboldt Apotheke, Juwelier Saphir, Kaufhaus Feinbein, Lindener Weinladen, Reiseservice Renate Look, Comicluden Limmer 60

Termine und Orte im Überblick:

Montag, 19. April:

16 Uhr: Weltmusik mit den Brassberries, Beginn am Pfarrlandplatz
17 Uhr: Erzählcafé im Café am Küchengarten, Limmerstraße 6

Dienstag, 20. April

15 Uhr: Kurzfilme der IGS Linden: „Liebe in Linden“, Ort: Seniorenzentrum Ihme-Ufer
16 Uhr: Capoeira-Performance mit dem „Capoeira Hannover Center“ und seiner Kinder- und Jugendgruppe aus dem FZH-Linden, Orte: Pfarrlandplatz und Platz an der Andrea Apotheke
16 Uhr: Erzählcafé im Pfarramt St. Benno, Offensteinststraße 8

Mittwoch, 21. April

13 Uhr: Märchenlesung für Kinder auf dem Spielplatz in der Stärkestraße
16 Uhr: Deutsch-türkischer HipHop mit Vulkan-S, Ersan51, B-S Gee und Ghetto Kan Ort: Am Küchengarten
17 Uhr: Erzählcafé in der Lieblings-Bar, Limmerstraße 25

Donnerstag, 22. April

13 Uhr: Märchenlesung für Kinder auf dem Spielplatz in der Stärkestraße

16 Uhr: Türkische Folkmusik mit der „grup vision“, Ort: Am Küchengarten
18 Uhr: Erzählcafé im Café les’ ersatz, Limmerstraße 82

Freitag, 23. April

13 Uhr: Erzählcafé in der Begegnungsstätte Pfarrlandstraße, Pfarrlandstraße 3
16 Uhr: Russische und deutsche Lieder mit Tatjana Zemtsovskaya und Konstantin Schneider, Ort: Am Küchengarten
18 Uhr: Erzählcafé Klangstation, Ort: Zinsserhalle, erste Etage, Moderation: Manfred Wassmann, Hans-Michael Krüger, Von Geschichten und Klängen persönlicher Migrationserfahrungen.

Samstag, 24. April

15 Uhr: Die Capoeira-Schule „Escola de Capoeira Nzinga“ mit ihrem brasilianischen Meister Paulo Siqueira, **Orte:** Pfarrlandplatz und Platz an der Andrea Apotheke
15 Uhr: Theater und Musik mit der Kindergruppe der Kurdischen Sprachförderung Kani Orte: Pfarrlandplatz und Platz bei der Andrea Apotheke
16 Uhr: Umzug: Start am Küchengarten mit der Samba-Gruppe der IGS Linden

2010
April

Kulturzentrum
FAUST



HIGHLIGHTS

Bauchklang 26.04.

Amnesie Positionen zum Thema Vergessen 30.04.-30.05.

04.04. **Faust Lichterloh** Das Osterfeuer bei Faust

09.04. **Caballeros Akustika** Four singers, four Guitars

10.04. **The High Queens** Support: Flo Fernandez

12.04. **Die Lindener Butjerfeste**

13.04. **Miss Platnum** Support: Astrid North

14.04. **Spider Krenzke** CD-Release-Tour 2010

15.04. **Macht Worte!** Der hannoversche Poetry Slam

16.04. **Die Improkokken** Waschsalon + Menschenwege

17.04. **Hannover 98** Die XXL-Improshow

17.04. **Eläkeläiset** Humppa-Rock aus Finnland

21.04. **Rauschenberger** Support: Zeitweise

24.04. **Monsters Of Liedermaching**

28.04. **Pour Habit** Support: Multiball

29.04. **The Aggrolites** Dirty Reggae und Sixties Soul

www.kulturzentrum-faust.de

Erfolgreiche Projektstage an der IGS Linden

LGS Linden zaf kara rindi kene

Im Rahmen der Xenos-Projekte führte kargah e.V. vom 16. bis zum 18. März zwei Projekte an der IGS Linden durch. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7b und 7e konnten an den Projekttagen Linden fotografieren und sich über den Stadtteil Gedanken machen. Sie erstellten Collagen und hoben die Vor- und Nachteile von Linden aus ihrer Sicht hervor. Sie schrieben über ihre Fotos, ihre Erfahrungen und ihre Wünsche. Ihre Fotos, Überlegungen und Aufsätze sind – wie das



Fleißige Fotografinnen bei der Auswertung des Materials

gesamte Projekt – höchst interessant und können Anregungen für weitere innovative Projekte geben.

Wir werden in der nächsten ISZ-Ausgabe ausführlich über das Projekt berichten und einige Fotos und Aufsätze von Schülerinnen und Schülern veröffentlichen. Wir möchten uns nochmal bei allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 7b und 7e sowie bei ihren Lehrerinnen, den Praktikantinnen, der Schulleitung und allen Beteiligten herzlich bedanken. (ph)

Veranstaltungskalender

Atelier ohne Titel

Fotoausstellung von Elizabeth Cardozo, Sandra Marianne Gast und Bendine Hentschel
Fr 19. 3. – So 02. 5.
Kulturzentrum Faust,
Café Siesta
Öffnungszeiten:
zu allen Abendveranstaltungen in der Warenannahme und nach Absprache (Tel. 0511 / 45 50 01)

Analog statt digital. Selber machen und aktiv werden statt abwarten und machen lassen. Innovative Ideen haben statt kreativen Stillstand pflegen. Sich zusammenschließen, Kunstbänden bilden. Das haben die Fotokünstlerinnen Elizabeth Cardozo, Sandra Marianne Gast und Bendine Hentschel getan und das Atelier ohne Titel eröffnet. Ein Kunstraum, der sich nicht nur als Ausstellungsfläche versteht, sondern gleichsam als Netzwerkplattform und kreative Arbeitsstätte. Nun präsentieren Cardozo, Gast und Hentschel im Café Siesta eine Auswahl ihrer besten Arbeiten. Und eines ist gewiss: Hat dieses Atelier auch keinen Titel, so hat es bestimmt bald einen Namen.

Faust Lichterloh
Das Osterfeuer bei Faust
So 4. 4., 18.00 Uhr

Beim traditionellen Osterfeuer im Biergarten Gretchen geht der Winter endgültig in Flammen auf. Faust begrüßt den Frühling!

Die Lindener Butjerfeste und die Festkultur in Linden
Kurzfilmvorführung und Diskussion in der Reihe:
„Jour fixe: Lindener Geschichten“
So, 12. 4, 18.00 Uhr
Kulturzentrum Faust,
Warenannahme
Eintritt: frei

In Linden gab es traditionell eine gestandene Festkultur, von den Butjerfesten bis zu den Kinder-Schüt-

zenfesten in der legendären Fannystraße. Welche Bedeutung hatten diese Feste für Linden? Warum gibt es sie nicht mehr? Welche Art von Festen braucht Linden heute? Nach einer Kurzfilmvorführung informieren und moderieren Egon Kuhn und Ruth Schwake.

Das Tucholsky-Feuerwerk
Kurt Tucholsky-Revue mit Klaus Urban
Fr 23. 4., 20.00 Uhr
Kulturzentrum Faust,
Warenannahme
Eintritt: VVK: 5,- Euro / AK: 6,- Euro, ermäßigt: 5,- Euro

Der bekannte Lyriker, Liedermacher und Poetry Slammer Klaus Urban verbeugt sich vor einem der größten deutschen Dichter und Satiriker zum 120. Geburts- und 75. Todestag: Kurt Tucholskys treffsichere Sprache und seine humorigen und hinter sinnigen, aber ebenso beißend kritischen Texte sind auch heute noch verblüffend aktuell. Leider hat es ihm Deutschland zu Lebzeiten nicht gedankt; im Gegenteil: es hat „Tucho“ alias Peter Panther, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel und Kaspar Hauser Zeit seines Lebens und schließlich auch darüber hinaus verfolgt, denn wie vermerkte es doch bereits der große Satiriker selbst: „Deutsch bleibt deutsch. Da helfen keine Pillen.“

Internationales 1. Mai-Fest
Sa 1. 5., 14.00 Uhr
Kulturzentrum Faust, Freigelände
Eintritt: frei

Tradition hat es in sich: Seit weit über zehn Jahren präsentiert Faust das Internationale 1. Mai-Fest und ist somit zu einer festen Größe unter den Mai-Feierlichkeiten unserer Heimatstadt geworden. Auch in diesem Jahr ist wieder ein buntes Programm zusammengelassen, das es in sich hat: Neben dem obligatorischen Kinderprogramm werden auf der Faust-Wiese internationale

Speisen, Getränke, Infostände und vieles mehr angeboten – umrahmt von einem hochkarätigen Musikprogramm mit Künstlern aus allen Genres.

Das Programm auf der Hauptbühne (Faust-Wiese):

Lineup: Cosmic Tribe (Space Rock-Dampftruppe aus Hannover)
Bad Nenndorf Boys (Ska-Peitsche aus BN)
Die Blumen (Alles-und-mehr-Indie aus Hannover)
Bakfish (Kult-Alternative Reggae Rock aus Hannover)
Irie Level (Urban HipHop aus Hannover)
Aguadulce (Heißer Flamenco aus Hannover)

Moderation: Chadde & Sedelies

Das Programm auf der kleinen Hofbühne:

Auf der kleinen Hofbühne im Durchgang zum Biergarten Gretchen gibt es unter der Regie und Moderation des Fooltime-Comedians Robert Wicke ab 14 Uhr ein vielfältiges Familienprogramm aus Varieté, Comedy, Kinder- und Impro-Theater, Musik, Thai Chi, Bauchtanz und vielem mehr. Dabei sind unter anderem Die Improkokken, Frank und Frank, Acromeon und das Faust-Straßentheater. Überraschungen garantiert.

Bigger Bashment@Biergarten Gretchen:

Auf der Bigger Bashment Outdoor Stage im Biergarten Gretchen gibt es auch dieses Jahr zum 1. Mai rund um die Rebel Sound Crew wieder einen amtlichen Unity Bash aus Hannovers best in Reggae & Dancehall.

Im Rahmenprogramm finden zusätzlich auf dem Gelände ganztägig Capoeira-Vorführungen statt.

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover
Bürozeiten: Mo-Fr 10-12 h, Mo, Di und Do 15-17 h
Tel: 05 11 / 45 50 01, Fax: 05 11 / 44 96 00
faust@faustev.de, www.kulturzentrum-faust.de

Redaktion:

Heiko Arndt, Asghar Eslami, Christiane Helmke, Peyman Javaher-Haghighi, Monika Singh, Nana Verkhviashvili

Postbox:

isz@lindenvision.de
Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Kürzung von Leserbriefen vor.

Anzeigenannahme:

Tel: 0511 / 12 60 78 - 33

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover
Bürozeiten: Mo-Fr 9-17 h
Tel: 05 11 / 12 60 78 - 11, Fax: 05 11 / 12 60 78 - 22
info@kargah.de, www.kargah.de

Linden Vision wird gefördert durch:

• Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
• Stadt Hannover
• TUI Stiftung
• Bezirksrat Linden-Limmer

lindenvision
PROJEKT BÜRO



2010
April

kargah e.V.

PROGRAMM

Tel.: 0511 126078-0

KURSE

INTEGRATIVE DEUTSCHSPRACHKURSE

Basiskurs B	Mo., Mi.	07.04. - 23.06.
Stufe A1	14:00 - 16:30	
Aufbaukurs A	Mi., Do.	07.04. - 23.06.
Stufe A2	09:00 - 11:30	
Aufbaukurs B	Mo., Do.	08.04. - 21.06.
Stufe B1	15:30 - 18:00	
Deutschkurs B2/C1	Mi., 9:00 - 10:30	07.04. - 23.06.
Bewerbungsmappen-Check	Mo. 15:00 - 16:00 Uhr	

PC - KURSE

PC - Anwendung für Anfänger/innen, für Fortgeschrittene

NACHHILFE UND HAUSAUFGABENBETREUUNG . . .

Für SchülerInnen im Alter von 7 - 18 Jahren
In den Fächern **Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften** (Zur Bettfedernfabrik 1) **Di. - Fr., 15:00 - 18:00 Uhr**

Schul- und Ausbildungsbegleitender Deutschkurs
für SchülerInnen und Auszubildende im **Alter von 14 - 20 Jahren**
Mo., 16:00 - 17:00 Uhr

Betreute Eltern-Kind-Nachhilfegruppe
(Stärkestraße 19A) **Mo., 14:00 - 15:30 Uhr**

STADTTEILBÜRO (Stärkestr. 19 A)

Programm für Mütter und Kinder

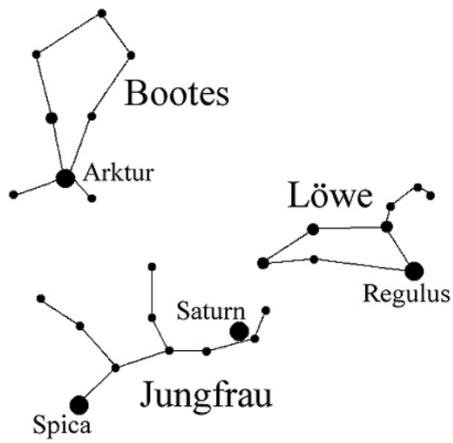
Offene Krabbelgruppe I	Di., 10:00 - 12:00 Uhr
Offene Krabbelgruppe II	Fr., 10:00 - 12:00 Uhr
Sportangebote	Mo., 10:00 - 11:00 Uhr
Bilderbuchkino	Di., 10:00 - 11:00 Uhr

Weitere Angebote

Alphabetisierungskurs	ab 22.03. Mo. und Do.
Kurs 1	10:00 - 11:30 Uhr
Kurs 2	11:30 - 13:00 Uhr

Der Sternenhimmel im ...

Die Frühlingssternbilder sind deutlich blasser als die prächtigen Sternbilder des Winters. Im Mittelpunkt des Nachthimmels stehen jetzt drei helle Sterne. Zusammen bilden sie ein Dreieck, das so genannte Frühlingsdreieck. Es setzt sich aus den Hauptsternen jeweils dreier Sternbilder zusammen: Arktur im Sternbild Bootes, Regulus im Löwen und Spica in der Jungfrau.



Die drei auffallenden Sterne Arktur im Bootes, Regulus im Löwen und Spica in der Jungfrau bilden am Himmel das Frühlingsdreieck. Im Sternbild Jungfrau befindet sich jetzt der Ringplanet Saturn.

Im Sternbild Jungfrau befindet sich dieses Jahr der Planet Saturn. Abends gegen 21 Uhr steht er halbhoch im Südosten und erscheint als heller blassgelber Lichtpunkt. Saturn ist nach Jupiter der zweitgrößte Planet des Sonnensystems. Er ist der am weitesten entfernte Planet, der mit bloßem Auge von der Erde aus noch sichtbar ist.

Saturn war schon im Altertum bekannt. Die antiken Griechen verbanden diesen Planeten mit Kronos, dem Vater des Hauptgottes Zeus. Die Römer sahen in ihm ihren Gott Saturn, der in der römischen Mythologie dem griechischen Kronos entspricht. Das ihm gewidmete Fest der Saturnalien markierte im antiken Rom die Wintersonnenwende. In diesen Tagen marschierten die Römer fröhlich durch die Strassen und besuchten sich gegenseitig. Niemand arbeitete außer Köche und Bäcker. Sklaven bekamen mehrere Freiheiten: Sie durften sich sogar über ihre Herren lustig machen und am Tisch sitzen, während die Patrizier sie

bedienten. So war es üblich, Geschenke darzubringen, meistens Wachskerzen. Unser Weihnachtsfest stammt ursprünglich von dieser heidnischen Feier. In der mittelalterlichen Astrologie stand Saturn für Sorgen, Unglück und Melancholie, aber auch Geduld, Disziplin und Ordnung.

Galileo Galilei war der erste, der den Saturn durch ein Fernrohr betrachtete. Es geschah im Jahre 1610. Der berühmte Naturforscher erblickte dabei ein merkwürdiges Gebilde – den Saturnring. Aber dieses Bild konnte er nicht richtig deuten. Galilei nannte den Ring „Ohren“ und vermutete,

dass „die Saturnohren“ die Bergketten auf dem Planeten sein könnten. Erst im Jahre 1655 erkannte der niederländische Astronom Christiaan Huygens, dass es sich um einen Ring, den Saturnring, handelt.

Eigentlich sind es mehrere Ringe, die voneinander getrennt sind. Die Ringe bestehen aus unzähligen kleinen Teilen aus Gesteinsbrocken und Eis, die um den Planeten kreisen. Die faszinierenden Saturnringe lassen sich schon durch ein kleines Amateurfernrohr beobachten. Es gibt verschiedene Theorien, die die Entstehung der Ringe erklären. Einige Astronomen vermuten, dass sie die Überreste eines Mondes von Saturn sind. Laut einer anderen Version stammen die Ringe von den übrigen Trümmern bei der Entstehung des Planeten.

Saturn ist ein Gasplanet. Er besteht nicht aus Gestein wie unsere Erde. Stattdessen setzt sich sein Inneres aus Gasen, Wasserstoff und Helium mit einem heißen, festen Kern zusammen. Sein Material ist im Durchschnitt leichter als Wasser. Würde der Saturn in einen riesigen Ozean gebracht werden, würde er nicht untergehen sondern auf dem Wasser schwimmen.

Der Saturn zieht sich sehr langsam durch die Tierkreissternbilder. Für seine Himmelsrunde um die Sonne benötigt er fast 30 Erdjahre. Für einen Beobachter auf der Erde bleibt der Saturn in jedem Sternbild des Tierkreises zweieinhalb Jahre. ya

Adelheid Weniger ist tot

Mit Bestürzung hat der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV) zur Kenntnis genommen, dass Adelheid Weniger am 14. März 2010 nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben ist. Adelheid war Gründungsmitglied der AGLV und war in unserem Vorstand jahrzehntelang eine zuverlässige, sachkundige und stets freundliche Mitstreiterin. Darüber hinaus war sie in diversen Lindener Vereinen aktives Mitglied. So im Damenschießclub Linden, im Fanfarenzug Alt-Linden und der Freiwilligen Feuerwehr Linden. Darüber hinaus vertrat sie auch die Interessen der Schützen als Pressewartin der Interessengemeinschaft der Schützenvereine. Es schmerzt uns in besonderem Maße, dass ihr verdierter, eben begonnener Ruhestand, ein so abruptes Ende fand. Adelheid wird uns und unseren Mitgliedsvereinigungen



fehlen. Sie bleibt uns unvergessen als überzeugendes Beispiel einer engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit für unser Linden. In dieser schweren Stunde fühlen wir uns mit Adelheids Ehemann Paul und der Familie Weniger eng verbunden. Wir alle sind sehr traurig.

Linden, im März 2010
Arbeitsgemeinschaft
Lindener Vereine (AGLV)
Für den Vorstand
Rolf Harre, Vorsitzender

Benefizschießen im „Stern“:

430 Euro für den Verein „Hilcura Treff“

Am Donnerstag, 18. März fand in Anwesenheit der Schirmherrin Bezirksbürgermeisterin Barbara Knoke die Siegerehrung des diesjährigen Benefizschießens in der Lindener Traditionsgaststätte „Zum Stern“ in der Weberstraße statt. Es war das fünfte seiner Art. Der Begünstigte in diesem Jahr war der Hilcura Treff e.V. in der Noltestr. / Ecke Köthnerholzweg in Linden-Nord. Diese private von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragene Lindener Hilfsorganisation versteht sich als Ansprechpartner für Bürger in akuten Nöten, die schnelle und unbürokratische Hilfe brauchen, wie z. Bsp. eine alleinerziehende Mutter, die plötzlich ins Krankenhaus muss und sonst niemanden für die Kinderbetreuung hat. Bei dem diesjährigen Schießen mit dem Luftgewehr und Kleingeldspenden in ein im Stern als Leihgabe der Stadtparkasse am Dei-



Freute sich über ein prall gefülltes Sparschwein: Sophie Randak vom Verein „Hilcura Treff“.

sterplatz aufgestelltes riesiges Sparschwein waren insgesamt 430,30 Euro zugunsten für Hilcura zusammengekommen. Sophie Randak als Vertreterin des Vereins konnte somit ein gut gefülltes Sparschwein in Empfang nehmen.

Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Aktuelles unter www.sternwarte-hannover.de.

... April

www.sudoku-aktuell.de

8		6	7		
2	6	1			
		7	3	9	
		8		5	
1	4	8	9		
		7		2	
9			4		1
	1		3	7	9
8	5				

		7			6	
4		5	9	3		
	1				4	2
	2				7	4
			6			
	4				3	1
7		4			1	
9	5	2				
		3	7	5		

1	4		8	3		
3		7		2		
					8	5
	3			9		
6	9	3	4	1		
	7	6	5	4		
9	8	5				7
			2			
	7	4	5			3

5	6							
				7		1	4	
			4	3	6	9		
	1	9						
							2	3
	4		3	5	1			
8	5	1						
7						4	3	6
			9	7				

Lösungen März 2010

2	5	1	3	8	6	9	4	7
6	3	4	7	9	1	5	2	8
7	9	8	2	4	5	6	1	3
4	1	3	6	5	8	2	7	9
9	8	2	4	3	7	1	5	6
5	6	7	1	2	9	8	3	4
3	7	6	8	1	2	4	9	5
8	2	9	5	7	4	3	6	1
1	4	5	9	6	3	7	8	2

6	4	5	9	1	2	7	3	8
7	2	1	3	8	4	6	9	5
8	9	3	7	5	6	2	4	1
2	8	6	5	9	1	3	7	4
3	1	4	2	7	8	5	6	9
9	5	7	4	6	3	8	1	2
4	6	2	8	3	9	1	5	7
1	7	8	6	4	5	9	2	3
5	3	9	1	2	7	4	8	6

7	3	2	8	6	4	5	1	9
9	5	8	1	3	7	6	4	2
4	1	6	5	2	9	8	7	3
3	7	9	4	8	1	2	5	6
8	6	1	2	9	5	7	3	4
5	2	4	6	7	3	9	8	1
6	9	3	7	1	8	4	2	5
1	8	5	9	4	2	3	6	7
2	4	7	3	5	6	1	9	8

9	3	8	1	2	4	6	5	7
4	2	6	7	5	3	1	8	9
7	5	1	9	8	6	3	4	2
8	1	7	6	4	2	5	9	3
3	4	5	8	9	7	2	1	6
2	6	9	3	1	5	8	7	4
1	9	3	4	6	8	7	2	5
6	8	2	5	7	9	4	3	1
5	7	4	2	3	1	9	6	8

Vom Stolz, ein Lindener zu sein

Morphium und Mäusespeck

Von Hans-Jörg Hennecke

Frohgemut lenkt Lindemann seine Schritte zum Lichtenbergplatz, stellt sich in dessen Mittelpunkt die üppige Kastanie früherer Jahre vor und ehrt Dr. Georg Lichtenberg, den ersten Bürgermeister der Stadt Linden. Es war vor genau 125 Jahren, am 1. April 1885, als das bis dahin größte Dorf Preussens städtische Weihen erhielt. Paukenschlag, Fanfarenklang, ein Blumenmeer mit Chorgesang ... Lindemann lebt gern in Linden und nur in Linden. Schließlich weiß er sehr genau, warum. Zwischen Freizeitheim und Kaisergabel trifft er Lindener unterschiedlichster Hautfarben und Nationalitäten. Ob mit Kopftuch oder Turban, mit Ballonmütze oder Sombrero, haarlos oder mit Matte, sie sind Lindener wie du und ich. Während die Menschen in Hannover mürrisch ihrem Tagewerk nachgehen, strotzt der Lindener Mensch vor Optimismus und Freundlichkeit. Das gilt für alle Generationen. So trifft Lindemann gern in der Brauhofstrasse (welch ein herrlicher Straßename) hellwache Schülerinnen und Schüler der IGS, die ihren Unterricht beendet haben und nach Hause eilen, um ihre Schulaufgaben zu lösen, damit die nächste Pisa-Studie von allen versaut werden kann, aber nicht vom lerneifrigen Nachwuchs in Linden. Hinter der IGS ergötzt sich Lindemann am Lindener Berg (89 Meter über Normal-Null), der höchsten Erhebung in der Jubiläumsstadt. Natürlich haben auch die hannoverschen Nachbarn einen höchsten Berg: die Müll-Deponie in Lahe. Der Vergleich zeigt, um was es geht. Lindens Berg ist Natur pur. Schon im zeitigen Frühjahr, wenn Hannover in grauem Dunst verharrt, blüht auf dem Lindener Berg die herrliche blaue Scilla wie ein natürlicher Teppich. Auf dem Friedhof ist der Pavillon zu einem Anlaufpunkt geworden, weil ihn überzeugte Lindener in ehrenamtlicher Tat zu einem Schmuckstück erster Güte gestalteten. Überhaupt: Vereine und Bürgerinitiativen sind Lindens Rückgrat. Sie haben sich in der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine gesammelt und lassen an Vielfalt keinerlei Mangel erkennen. Lindemann denkt voller Stolz an den Bund Lindener Tiefseetaucher e.V. oder die Alphornbläser-Vereinigung m.B.H.. Jedenfalls nennt er diese Namen staunenden Hannoveranern, weil die das sowieso nicht überprüfen können. Und dann erst die Kunst, hier offenbart sich der gravierende Unter-

schied zwischen Linden und Hannover. In der Minister-Stüve-Straße steht der leibhaftige Lindener Butjer, er hockt, schaut selbstbewusst von oben auf seine Umwelt. Geschaffen von Ulrike Enders, die auch für Kunst in Hannover zuständig ist. Vergleichbare Figuren aus ihrem Schaffen findet man zwischen Kröpcke und Karstadt. Eine Frau und einen Mann, verhärtet, geduckt, überge-wichtig. Und wo stehen die, fragt Lindemann Stadt-Hannoveraner. Im Regen stehen die! Manchmal rächen sich die Nachbarn von jenseits der Ihme mit einer Gegenfrage, die aus einem einzigen Wort besteht: „Ihmezentrum?“ Lindemann zieht dann die Mundwinkel sinnend nach unten und kontert mit zwei Worten: „Nie gehört.“

„Die Geschäfte laufen immer schlechter“, seufzt Stroganow. „Früher war alles besser“, sage ich. „Und das Viertel verwahrlost immer mehr.“ Nun, hier irrt Stroganow. Linden ist schließlich mal wieder ganz vorn dabei. Scheiß auf das Schanzenviertel, scheiß auf den Prenzlauer Berg. Alle reden von Gentrifizierung, wir haben sie. Linden-Mitte ist bereits abgeföhrt, jetzt geht es um den Kiez. „Aber der Rückzug der Segregation der unbarmherzigen Schwestern aus der Bennostraße ist doch kein Verlust für den Stadtteil“, überlegt Mittelschmidt. Stroganow drückt ihm ein weiteres Stück Mäusespeck in den Mund. Abge-laufenes Haltbarkeitsdatum, gerade recht für Mittelschmidt. „Na, aber was wird denn nun wohl tatsächlich aus dem St. Josefstift?“, will ich wissen.

Von Kersten Fletter

„Kommen Familien rein. Ist doch schön.“ „Und wem verkauf ich dann meine Drogen?“, protestiert Stroganow, „ich hab hier noch zwei LKW-Ladungen Doppelherz und zwei Paletten Morphium im Hinterzimmer.“ „Das Morphium kannste Westerstelle geben“, sage ich. Mittelschmidt hebt den Zeigefinger, untrügliches Zeichen, dass eine neue, verhängnisvolle Geschäftsidee naht. „Und aus dem Doppelherz machen wir'n neuen Designerdrink. Bisschen Red Bull und ne Prise Wodka dazu, gemixt mit Veltins Tollkirsche und einem Spritzer Fritz-Cola – und dann ab damit zur nächsten Linden Love-Party ins FAUST!“ Stroganow kratzt sich am Kinn, untrügliches Zeichen dafür, dass er dies ernsthaft in Erwägung zieht. „Ihr verkennt mal wieder den Ernst der Lage“, sage ich, „habt doch gelesen, was Plan W vorhat, wenn sie den Zuschlag für das Gelände bekommen, inklusive Pfarrheim und Gemeindehaus: erstmal ne Tiefgarage bauen.“ „Horror!“, fürchtet Stroganow, mit Recht. „Genau. Wollen wir wirklich wissen, was in den Katakomben katholischer Einrichtungen so alles zutage gefördert werden kann?“, stelle ich in den Raum. „Nein, das wollen wir nicht!“, verlaublichen Stroganow und Mittelschmidt unisono. Wir schweigen einen Moment. Tagesaktuelle Schlagzeilen vermischen sich vor unseren inneren Augen mit Filmszenen aus „Der Name der Rose.“ „Hast du noch so'n Mäusespeck für mich?“, seufzt Mittelschmidt. „Na, warten wir einfach mal ab“, schlägt Stroganow vor. „Nützt ja alles nix, muss ja“, sage ich.



Apollo
April 2010

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kl. 3,50 €, Erw. 5,50 €/So., 14 Uhr: alle 2 €

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de

Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	14.00 Uhr	16.00 Uhr	18.00 Uhr	20.15 Uhr	22.30 Uhr	
Do 01			Do. 18.00 Uhr - mit dem Tigermönch Phra Khur Bah! BUDDHA'S LOST CHILDREN	Do. 20.15 Uhr - (+ 0,50 €) Der Schrecken des Gehorsams.	Do. + Fr. 23.00 Uhr Roman Polanski schuf einen spannenden, verstörenden Thriller. DER GHOSTWRITER	Do 01
Fr 02		Fr. - Mo. 15.45 Uhr - (ab 6) Spannend, witzig und rasant! Diesmal legen sich die Kinder mit skrupellosen Geschäftsmachern an.	Freitag - Sonntag 17.30 Uhr (+ 0,50 €) Eine grandiose Sozialstudie über die absolute Autorität und die Folgen für die heranwachsende Generation. Auszeichnungen: Goldene Palme (199); Golden Globe (19).	Fr. 20.15 Uhr (+ 0,50 €) STIEG LARSSON VERBLENDUNG	Fr. 20.15 Uhr (+ 0,50 €) STIEG LARSSON VERBLENDUNG	Fr 02
Sa 03		So. 14 Uhr - 81 M.; (ab 0) 2,- € KÄPT'N BLAUBÄR	DAS WEISSE BAND Eine schillernde Detektivgeschichte	Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Meisterhaft inszenierter Thriller von Regie-Legende Roman Polanski nach dem Bestseller „Ghost“ von Robert Harris.	Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Meisterhaft inszenierter Thriller von Regie-Legende Roman Polanski nach dem Bestseller „Ghost“ von Robert Harris.	Sa 03
So 04		So. 14 Uhr - 81 M.; (ab 0) 2,- € KÄPT'N BLAUBÄR	D/AFI 2009; 144 Min.; Regie: Michael Haneke, mit Christian Friedel, Leonie Benesch, Ulrich Tukur u.a.	Montag 20.15 Uhr - Gesonderte Eintrittspreise Desimos Spezial (Club zeigt): DESIMO Solo "Wunschlos oder Glücklich"	Montag 20.15 Uhr - Gesonderte Eintrittspreise Desimos Spezial (Club zeigt): DESIMO Solo "Wunschlos oder Glücklich"	So 04
Mo 05		D 2010; 90 Min.; Regie: Christian Ditter, mit Nick Romeo Reimann u.a.	Mo. 17.45 Uhr - Hannovers berühmtester Kriminalfall! PUPPENJUNGS Der Fall Haarmann	Di. 20.15 Uhr - MonGay-Extra / Vorpremiere USA 2009, R.: Tom Ford, mit Colin Firth u.a.	Di. + Mi. 22.30 Uhr Temporeiche Achterbahnfahrt durch die Psychologie moderner Macht. DER GHOSTWRITER	Mo 05
Di 06		Di. 17.45 Uhr - 123 Min. Golden Globe. Meryl Streep in	Julie & Julia	Mi. 20.15 Uhr - 123 Min. Frankreichs Kochkunst in den USA!	Di. + Mi. 22.30 Uhr Temporeiche Achterbahnfahrt durch die Psychologie moderner Macht. DER GHOSTWRITER	Di 06
Mi 07		Mittwoch 18.00 Uhr Nach dem Bestseller von Jan Weiler	Maria, ihm schmeckt's nicht!	Donnerstag - Sonntag 20.15 Uhr Mit der Verfilmung des Bestsellers „Der Vielflieger“ von Walter Kirn liefert JUNO-Regisseur Jason Reitman sein Meisterwerk ab - eine pfiffige, bissige, charmante Komödie über den flexiblen Kapitalismus. In der Hauptrolle glänzt George Clooney als Kündigungsverkünder!	Do. - Sa. 22.30 Uhr (+ 0,50 €) Goldene Palme und Golden Globe! Die Jagd auf Linden verkehrt Tarantino in eine Jagd auf Nazis. Goldene Palme!	Mi 07
Do 08	Fr. (09.04.) 10.30 Uhr - Kinderwagenkino		Geschlossene Veranstaltung	Donnerstag - Sonntag 20.15 Uhr Mit der Verfilmung des Bestsellers „Der Vielflieger“ von Walter Kirn liefert JUNO-Regisseur Jason Reitman sein Meisterwerk ab - eine pfiffige, bissige, charmante Komödie über den flexiblen Kapitalismus. In der Hauptrolle glänzt George Clooney als Kündigungsverkünder!	Do. - Sa. 22.30 Uhr (+ 0,50 €) Goldene Palme und Golden Globe! Die Jagd auf Linden verkehrt Tarantino in eine Jagd auf Nazis. Goldene Palme!	Do 08
Fr 09		Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Nach dem Bilderbuchklassiker von Maurice Sendak.	UP IN THE AIR	USA 2009; 110 Min.; Regie: Jason Reitman, mit George Clooney, Vera Farmiga, Anne Kendrick, Jason Bateman, Danny McBride, Melanie Lynskey, Amy Morton u.a.	USA 2009; 154 Min.; Regie: Quentin Tarantino, mit Brad Pitt	Fr 09
Sa 10		So. 14 Uhr - 81 M.; (ab 0) 2,- € KÄPT'N BLAUBÄR	WO DIE WILDEN KEINE FRAUEN	Mo. 20.15 Uhr - MonGay / 125 Min.; span. OmU Die europäische Antwort auf BROKEBACK MOUNTAIN!	ANDER	Sa 10
So 11		USA 08; 101 M.; R.: Spike Jonze	EIN RUSSISCHER SOMMER	D 2009; 113 Min.; Regie: Michael Hoffman, mit Christopher Plummer, Helen Mirren, James McAvoy, Paul Giamatti, Anne-Marie Duff, Kerry Condon, John Sessions u.a.	ANDER	So 11
Mo 12			D 2009; 113 Min.; Regie: Michael Hoffman, mit Christopher Plummer, Helen Mirren, James McAvoy, Paul Giamatti, Anne-Marie Duff, Kerry Condon, John Sessions u.a.	Dienstag 20.15 Uhr - Livegastspiel - Gesonderte Eintrittspreise Desimos Spezial (Club zeigt): PETER SHUB & VALTER RADO: "Mein Bruder war ein Einzelkind"	Mi. 23.00 Uhr - Hannover bringt! CHAOSTAGE	Mo 12
Di 13	Mittwoch (07.04.) und Dienstag (27.4.) ab 17.30 Uhr im ANNA LIMMA: Julie & Julia bei Jonte & Anna Essen nach Kochlegende Julia Child pro Person 25,00 € Menü und Kinofilm Anmeldung: JONTES KÜCHENWERKSTATT: 01608012698		DIE PÄPSTIN	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Urkommische Komödie mit kritischen Tönen von Hannover Doris Dörrie.	Do. + Fr. 22.30 Uhr Das Lebensgefühl der "Generation Techno" Prädikat besonders wertvoll!	Di 13
Mi 14		Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) "Zauberhaftes Disney-Märchen." ROSE	DIE FRISEUSE	D 2009; 106 Min.; Regie: Doris Dörrie, mit Gabriela Maria Schmeide, Natasa Lawitskus, Il-Jung Kim u.a.	Do. + Fr. 22.30 Uhr Das Lebensgefühl der "Generation Techno" Prädikat besonders wertvoll!	Mi 14
Do 15		So. 14 Uhr - 78 M.; (ab 0) 2,- € LAURAS STERN und der geheimnisvolle Drache	NOKAN Die Kunst des Ausklanges	Japan 2008; 131 Min.; R.: Yojiro Takita	Do. + Fr. 22.30 Uhr Das Lebensgefühl der "Generation Techno" Prädikat besonders wertvoll!	Do 15
Fr 16			DIE FRISEUSE	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay / 70. Min.; franz. OmU Lesbischer Sex von Frauen für Frauen.	Sa. 22.30 Uhr - Let's Go West FRIENDSHIP!	Fr 16
Sa 17		Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) "Zauberhaftes Disney-Märchen." ROSE	NOKAN Die Kunst des Ausklanges	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay / 70. Min.; franz. OmU Lesbischer Sex von Frauen für Frauen.	Sa. 22.30 Uhr - Let's Go West FRIENDSHIP!	Sa 17
So 18		So. 14 Uhr - 78 M.; (ab 0) 2,- € LAURAS STERN und der geheimnisvolle Drache	NOKAN Die Kunst des Ausklanges	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay / 70. Min.; franz. OmU Lesbischer Sex von Frauen für Frauen.	Sa. 22.30 Uhr - Let's Go West FRIENDSHIP!	So 18
Mo 19			DIE FRISEUSE	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay / 70. Min.; franz. OmU Lesbischer Sex von Frauen für Frauen.	Sa. 22.30 Uhr - Let's Go West FRIENDSHIP!	Mo 19
Di 20	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen EINE MITTELSTANDSEHE Mexico 2009; 3 Min.; OmU; Regie: Fernando Leon		DIE FRISEUSE	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay / 70. Min.; franz. OmU Lesbischer Sex von Frauen für Frauen.	Sa. 22.30 Uhr - Let's Go West FRIENDSHIP!	Di 20
Mi 21			NOKAN Die Kunst des Ausklanges	Mi. 20.15 Uhr - 10 Jahre Hopitz D 08; 127 M.; Doris Dörrie	Mi. 22.45 Uhr - Let's Go West FRIENDSHIP!	Mi 21
Do 22			UNSERE OZEANE	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Sie wird 50, und fühlt sich unattraktiv. Doch statt Sinnkrise steht ihr (C. Harfouch) der Sinn nach einer Affäre (Bruno Ganz). Lustvolle Komödie über die Quereien des Alters.	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Do 22
Fr 23		Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) "Symphonie der Ozeane"	UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Fr 23
Sa 24		So. 14 Uhr - 78 M.; (ab 0) 2,- € LAURAS STERN und der geheimnisvolle Drache	UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Sa 24
So 25			UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	So 25
Mo 26			UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Mo 26
Di 27			UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Di 27
Mi 28			UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Mi 28
Do 29			UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Do 29
Fr 30			UNSERE OZEANE	F 2009; 97 Min.; Regie: J. Perrin, J. Cluzaud	Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Fr 30
Sa 01		Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) KUDELLEMMEL BEI PETERSON UND FINDUS	DAS WEISSE BAND Eine schillernde Detektivgeschichte	Am Vorabend des Ersten Weltkriegs herrschen in einem Dorf in Norddeutschland der unerbittliche Pfarrer und der Landadel über die Bewohner - doch dann geschehen seltsame Dinge...	Sa. 22.30 Uhr WOODSTOCK	Sa 01

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Fletter) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter www.lindenspiegel.eu.

„Kommen Familien rein. Ist doch schön.“ „Und wem verkauf ich dann meine Drogen?“, protestiert Stroganow, „ich hab hier noch zwei LKW-Ladungen Doppelherz und zwei Paletten Morphium im Hinterzimmer.“ „Das Morphium kannste Westerstelle geben“, sage ich. Mittelschmidt hebt den Zeigefinger, untrügliches Zeichen, dass eine neue, verhängnisvolle Geschäftsidee naht. „Und aus dem Doppelherz machen wir'n neuen Designerdrink. Bisschen Red Bull und ne Prise Wodka dazu, gemixt mit Veltins Tollkirsche und einem Spritzer Fritz-Cola – und dann ab damit zur nächsten Linden Love-Party ins FAUST!“ Stroganow kratzt sich am Kinn, untrügliches Zeichen dafür, dass er dies ernsthaft in Erwägung zieht. „Ihr verkennt mal wieder den Ernst der Lage“, sage ich, „habt doch gelesen, was Plan W vorhat, wenn sie den Zuschlag für das Gelände bekommen, inklusive Pfarrheim und Gemeindehaus: erstmal ne Tiefgarage bauen.“ „Horror!“, fürchtet Stroganow, mit Recht. „Genau. Wollen wir wirklich wissen, was in den Katakomben katholischer Einrichtungen so alles zutage gefördert werden kann?“, stelle ich in den Raum. „Nein, das wollen wir nicht!“, verlaublichen Stroganow und Mittelschmidt unisono. Wir schweigen einen Moment. Tagesaktuelle Schlagzeilen vermischen sich vor unseren inneren Augen mit Filmszenen aus „Der Name der Rose.“ „Hast du noch so'n Mäusespeck für mich?“, seufzt Mittelschmidt. „Na, warten wir einfach mal ab“, schlägt Stroganow vor. „Nützt ja alles nix, muss ja“, sage ich.

Hans-Jörg Hennecke präsentiert seinen Kriminalroman „LindenTod“ des Zu Klampen Verlages und der Buchhandlung Decius beginnt um 20 Uhr, der Eintritt beträgt 5 Euro. Reservierung unter Telefon 44 55 62.

Hennecke präsentiert seinen Kriminalroman „LindenTod“

Hans-Jörg Hennecke präsentiert seinen Kriminalroman „LindenTod“ am 3. Mai im Theater am Küchengarten, Am Küchengarten 3-5. Die Veranstaltung des Zu Klampen Verlages und der Buchhandlung Decius beginnt um 20 Uhr, der Eintritt beträgt 5 Euro. Reservierung unter Telefon 44 55 62.

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Susanne Kieliba, Hrsg., London
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag, London
verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer
Druckhaus Schlaeger,
13. Jahrgang

argus print media Ltd

ISSN 1866-7562